

Der Kleine Prinz

Antoine de Saint-Exupéry

 Bilinguator

Antoine de Saint-Exupéry

Der Kleine Prinz

Antoine de Saint-Exupéry

The Little Prince

Der Kleine Prinz

Ins Deutsche übertragen von Grete und Josef Leitgeb

FÜR LÉON WERTH

Ich bitte die Kinder um Verzeihung, daß ich dieses Buch einem Erwachsenen widme. Ich habe eine ernstliche Entschuldigung dafür: Dieser Erwachsene ist der beste Freund, den ich in der Welt habe. Ich habe noch eine Entschuldigung: Dieser Erwachsene kann alles verstehen, sogar die Bücher für Kinder. Ich habe eine dritte Entschuldigung: Dieser Erwachsene wohnt in Frankreich, wo er hungert und friert. Er braucht sehr notwendig einen Trost.

Wenn alle diese Entschuldigungen nicht ausreichen, so will ich dieses Buch dem Kinde widmen, das dieser Erwachsene einst war. Alle großen Leute sind einmal Kinder gewesen (aber wenige erinnern sich daran). Ich verbessere also meine Widmung:

FÜR LÉON WERTH ALS ER NOCH EIN JUNGE WAR

TO LEON WERTH

I ask the indulgence of the children who may read this book for dedicating it to a grown-up. I have a serious reason: he is the best friend I have in the world. I have another reason: this grown-up understands everything, even books about children. I have a third reason: he lives in France where he is hungry and cold. He needs cheering up.

If all these reasons are not enough, I will dedicate the book to the child from whom this grown-up grew. All grown-ups were once children — although few of them remember it. And so I correct my dedication:

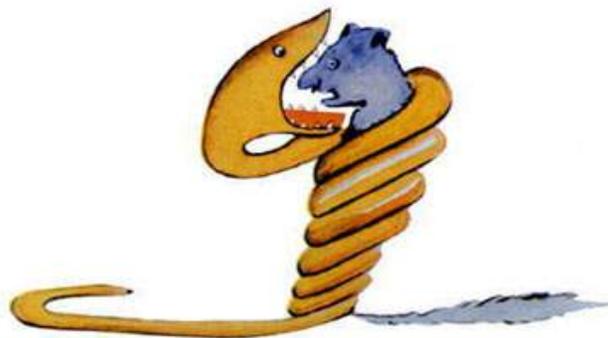
TO LEON WERTH WHEN HE WAS A LITTLE BOY.

KAPITEL I

I

Als ich sechs Jahre alt war, sah ich einmal in einem Buch über den Urwald, das »Erlebte Geschichten« hieß, ein prächtiges Bild. Es stellte eine Riesenschlange dar, wie sie ein Wildtier verschlang. Hier ist eine Kopie der Zeichnung.

Once when I was six years old I saw a magnificent picture in a book, called True Stories from Nature, about the primeval forest. It was a picture of a boa constrictor in the act of swallowing an animal. Here is a copy of the drawing.



The Little Prince

In dem Buche hieß es: »Die Boas verschlingen ihre Beute als Ganzes, ohne sie zu zerbeißen. Daraufhin können sie sich nicht mehr rühren und schlafen sechs Monate, um zu verdauen.«

In the book it said: "Boa constrictors swallow their prey whole, without chewing it. After that they are not able to move, and they sleep through the six months that they need for digestion."

Ich habe damals viel über die Abenteuer des Dschungels nachgedacht, und ich vollendete mit einem Farbstift meine erste Zeichnung. Meine Zeichnung Nr. 1. So sah sie aus:

I pondered deeply, then, over the adventures of the jungle. And after some work with a colored pencil I succeeded in making my first drawing. My Drawing Number One. It looked something like this:



Ich habe den großen Leuten mein Meisterwerk gezeigt und sie gefragt, ob ihnen meine Zeichnung nicht angst mache.

I showed my masterpiece to the grown-ups, and asked them whether the drawing frightened them.

Sie haben geantwortet: »Warum sollen wir vor einem Hute Angst haben?«

But they answered: "Frighten? Why should any one be frightened by a hat?"

Meine Zeichnung stellte aber keinen Hut dar. Sie stellte eine Riesenschlange dar, die einen Elefanten verdaut. Ich habe dann das Innere der Boa gezeichnet, um es den großen Leuten deutlich zu machen. Sie brauchen ja immer Erklärungen. Hier meine Zeichnung Nr. 2:

My drawing was not a picture of a hat. It was a picture of a boa constrictor digesting an elephant. But since the grown-ups were not able to understand it, I made another drawing: I drew the inside of a boa constrictor, so that the grown-ups could see it clearly. They always need to have things explained. My Drawing Number Two looked like this:



Die großen Leute haben mir geraten, mit den Zeichnungen von offenen oder geschlossenen Riesenschlangen aufzuhören und mich mehr für Geographie, Geschichte, Rechnen und Grammatik zu interessieren. So kam es daß ich eine großartige Laufbahn, die eines Malers nämlich, bereits im Alter von sechs Jahren aufgab.

The grown-ups' response, this time, was to advise me to lay aside my drawings of boa constrictors, whether from the inside or the outside, and devote myself instead to geography, history, arithmetic, and grammar. That is why, at the age of six, I gave up what might have been a magnificent career as a painter.

Der Kleine Prinz

Der Mißerfolg meiner Zeichnungen Nr. 1 und Nr. 2 hatte mir den Mut genommen. Die großen Leute verstehen nie etwas von selbst, und für die Kinder ist es zu anstrengend, ihnen immer und immer wieder erklären zu müssen.

I had been disheartened by the failure of my Drawing Number One and my Drawing Number Two. Grown-ups never understand anything by themselves, and it is tiresome for children to be always and forever explaining things to them.

Ich war also gezwungen, einen anderen Beruf zu wählen, und lernte fliegen. Ich bin überall in der Welt herumgeflogen, und die Geographie hat mir dabei wirklich gute Dienste geleistet.

So then I chose another profession, and learned to pilot airplanes. I have flown a little over all parts of the world; and it is true that geography has been very useful to me.

Ich konnte auf den ersten Blick China von Arizona unterscheiden. Das ist sehr praktisch, wennman sich in der Nacht verirrt hat.

At a glance I can distinguish China from Arizona. If one gets lost in the night, such knowledge is valuable.

So habe ich im Laufe meines Lebens mit einer Menge ernsthafter Leute zu tun gehabt. Ich bin viel mit Erwachsenen umgegangen und habe Gelegenheit gehabt, sie ganz aus der Nähe zu betrachten. Das hat meiner Meinung über sie nicht besonders gut getan.

In the course of this life I have had a great many encounters with a great many people who have been concerned with matters of consequence. I have lived a great deal among grown-ups. I have seen them intimately, close at hand. And that hasn't much improved my opinion of them.

Wenn ich jemanden traf, der mir ein bißchen heller vorkam, versuchte ich es mit meiner Zeichnung Nr. 1, die ich gut aufbewahrt habe. Ich wollte sehen, ob er wirklich etwas los hatte.

Whenever I met one of them who seemed to me at all clear-sighted, I tried the experiment of showing him my Drawing Number One, which I have always kept. I would try to find out, so, if this was a person of true understanding.

Aber jedesmal bekam ich zur Antwort: »Das ist ein Hut.«

But, whoever it was, he, or she, would always say: "That is a hat."

Dann redete ich mit ihm weder über Boas, noch über Urwälder, noch über die Sterne. Ich stellte mich auf seinen Standpunkt. Ich sprach mit ihm über Bridge, Golf, Politik und Krawatten. Und der große Mensch war äußerst befriedigt, einen so vernünftigen Mann getroffen zu haben.

Then I would never talk to that person about boa constrictors, or primeval forests, or stars. I would bring myself down to his level. I would talk to him about bridge, and golf, and politics, and neckties. And the grown-up would be greatly pleased to have met such a sensible man.

KAPITEL II

II

Ich blieb also allein, ohne jemanden, mit dem ich wirklich hätte sprechen können, bis ich vor sechs Jahren einmal eine Panne in der Wüste Sahara hatte.

So I lived my life alone, without anyone that I could really talk to, until I had an accident with my plane in the Desert of Sahara, six years ago.

The Little Prince

Etwas an meinem Motor war kaputtgegangen. Und da ich weder einen Mechaniker noch Passagiere bei mir hatte, machte ich mich ganz allein an die schwierige Reparatur.

Something was broken in my engine. And as I had with me neither a mechanic nor any passengers, I set myself to attempt the difficult repairs all alone.

Es war für mich eine Frage auf Leben und Tod. Ich hatte für kaum acht Tage Trinkwasser mit.

It was a question of life or death for me: I had scarcely enough drinking water to last a week.

Am ersten Abend bin ich also im Sande eingeschlafen, tausend Meilen von jeder bewohnten Gegend entfernt. Ich war viel verlässener als ein Schiffbrüchiger auf einem Floß mitten im Ozean.

The first night, then, I went to sleep on the sand, a thousand miles from any human habitation. I was more isolated than a shipwrecked sailor on a raft in the middle of the ocean.

Ihr könnt euch daher meine Überraschung vorstellen, als bei Tagesanbruch eine seltsame kleine Stimme mich weckte:

Thus you can imagine my amazement, at sunrise, when I was awakened by an odd little voice. It said:

»Bitte ... zeichne mir ein Schaf!«

“If you please — draw me a sheep!”

»Wie bitte?«

“What!”

»Zeichne mir ein Schaf ...«

“Draw me a sheep!”

Ich bin auf die Füße gesprungen, als wäre der Blitz in mich gefahren. Ich habe mir die Augen gerieben und genau hingeschaut. Da sah ich ein kleines, höchst ungewöhnliches Männchen, das mich ernsthaft betrachtete.

I jumped to my feet, completely thunderstruck. I blinked my eyes hard. I looked carefully all around me. And I saw a most extraordinary small person, who stood there examining me with great seriousness.

Hier das beste Porträt, das ich später von ihm zuwege brachte.

Here you may see the best portrait that, later, I was able to make of him.

Der Kleine Prinz



Aber das Bild ist bestimmt nicht so bezaubernd wie das Modell. Ich kann nichts dafür. Ich war im Alter von sechs Jahren von den großen Leuten aus meiner Malerlaufbahn geworfen worden und hatte nichts zu zeichnen gelernt als geschlossene und offene Riesenschlangen.

Ich schaute mir die Erscheinung also mit großen, staunenden Augen an. Vergeßt nicht, daß ich mich tausend Meilen abseits jeder bewohnten Gegend befand. Auch schien mir mein kleines Männchen nicht verirrt, auch nicht halbtot vor Müdigkeit, Hunger, Durst oder Angst.

Es machte durchaus nicht den Eindruck eines mitten in der Wüste verlorenen Kindes, tausend Meilen von jeder bewohnten Gegend. Als ich endlich sprechen konnte, sagte ich zu ihm:

»Aber ... was machst denn du da?«

Da wiederholte es ganz sanft, wie eine sehr ernsthafte Sache:

»Bitte ... zeichne mir ein Schaf ...«

But my drawing is certainly very much less charming than its model. That, however, is not my fault. The grown-ups discouraged me in my painter's career when I was six years old, and I never learned to draw anything, except boas from the outside and boas from the inside.

Now I stared at this sudden apparition with my eyes fairly starting out of my head in astonishment. Remember, I had crashed in the desert a thousand miles from any inhabited region. And yet my little man seemed neither to be straying uncertainly among the sands, nor to be fainting from fatigue or hunger or thirst or fear.

Nothing about him gave any suggestion of a child lost in the middle of the desert, a thousand miles from any human habitation. When at last I was able to speak, I said to him:

“But — what are you doing here?”

And in answer he repeated, very slowly, as if he were speaking of a matter of great consequence:

“If you please — draw me a sheep...”

The Little Prince

Wenn das Geheimnis zu eindrucksvoll ist, wagt man nicht zu widerstehen. So absurd es mir erschien — tausend Meilen von jeder menschlichen Behausung und in Todesgefahr zog ich aus meiner Tasche ein Blatt Papier und eine Füllfeder.

When a mystery is too overpowering, one dare not disobey. Absurd as it might seem to me, a thousand miles from any human habitation and in danger of death, I took out of my pocket a sheet of paper and my fountain-pen.

Dann aber erinnerte ich mich, daß ich vor allem Geographie, Geschichte, Rechnen und Grammatik studiert hatte, und mißmutig sagte ich zu dem Männchen, daß ich nicht zeichnen könne. Es antwortete:

But then I remembered how my studies had been concentrated on geography, history, arithmetic and grammar, and I told the little chap (a little crossly, too) that I did not know how to draw. He answered me:

»Das macht nichts. Zeichne mir ein Schaf.«

“That doesn’t matter. Draw me a sheep...”

Da ich nie ein Schaf gezeichnet hatte, machte ich ihm eine von den einzigen zwei Zeichnungen, die ich zuwege brachte. Die von der geschlossenen Riesenschlange. Und ich war höchst verblüfft, als ich das Männchen sagen hörte:

But I had never drawn a sheep. So I drew for him one of the two pictures I had drawn so often. It was that of the boa constrictor from the outside. And I was astounded to hear the little fellow greet it with:

»Nein, nein! Ich will keinen Elefanten in einer Riesenschlange. Eine Riesenschlange ist sehr gefährlich und ein Elefant braucht viel Platz. Bei mir zu Hause ist wenig Platz. Ich brauche ein Schaf. Zeichne mir ein Schaf.«

“No, no, no! I do not want an elephant inside a boa constrictor. A boa constrictor is a very dangerous creature, and an elephant is very cumbersome. Where I live, everything is very small. What I need is a sheep. Draw me a sheep.”

Also habe ich gezeichnet.

So then I made a drawing.



Das Männchen schaute aufmerksam zu, dann sagte es:

He looked at it carefully, then he said:

»Nein! Das ist schon sehr krank. Mach ein anderes.«

“No. This sheep is already very sickly. Make me another.”

Ich zeichnete.

So I made another drawing.

Der Kleine Prinz



Mein Freund lächelte artig und mit Nachsicht:

My friend smiled gently and indulgently.

»Du siehst wohl ... das ist kein Schaf, das ist ein Widder. Es hat Hörner ...«

“You see yourself,” he said, “that this is not a sheep. This is a ram. It has horns.”

Ich machte also meine Zeichnung noch einmal.

So then I did my drawing over once more.



Aber sie wurde ebenso abgelehnt wie die vorigen:

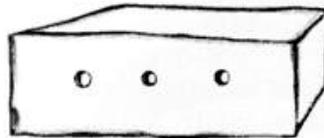
But it was rejected too, just like the others.

»Das ist schon zu alt. Ich will ein Schaf, das lange lebt.«

“This one is too old. I want a sheep that will live a long time.”

Mir ging die Geduld aus, es war höchste Zeit, meinen Motor auszubauen, so kritzelte ich diese Zeichnung da zusammen

By this time my patience was exhausted, because I was in a hurry to start taking my engine apart. So I tossed off this drawing.



und knurrte dazu:

And I threw out an explanation with it.

»Das ist die Kiste. Das Schaf, das du willst, steckt da drin.«

“This is only his box. The sheep you asked for is inside.”

Und ich war höchst überrascht, als ich das Gesicht meines jungen Kritikers aufleuchten sah:

I was very surprised to see a light break over the face of my young judge:

The Little Prince

»Das ist ganz so, wie ich es mir gewünscht habe. Meinst du, daß dieses Schaf viel Gras braucht?«

“That is exactly the way I wanted it! Do you think that this sheep will have to have a great deal of grass?”

»Warum?«

“Why?”

»Weil bei mir zu Hause alles ganz klein ist ...«

“Because where I live everything is very small...”

»Es wird bestimmt ausreichen. Ich habe dir ein ganz kleines Schaf geschenkt.«

“There will surely be enough grass for him,” I said. “It is a very small sheep that I have given you.”

Er neigte den Kopf über die Zeichnung:

He bent his head over the drawing.

»Nicht so klein wie ... Aber sieh nur! Es ist eingeschlafen ...«

“Not so small that — Look! He has gone to sleep...”

So machte ich die Bekanntschaft des kleinen Prinzen.

And that is how I made the acquaintance of the little prince.

KAPITEL III

III



Ich brauchte lange Zeit, um zu verstehen, woher er kam. Der kleine Prinz, der viele Fragen an mich richtete, schien die meinen nie zu hören.

It took me a long time to learn where he came from. The little prince, who asked me so many questions, never seemed to hear the ones I asked him.

Der Kleine Prinz

Zufällig aufgefangene Worte haben mir nach und nach sein Geheimnis enthüllt. So fragte er, als er zum erstenmal mein Flugzeug sah (ich werde mein Flugzeug nicht zeichnen, das ist eine viel zu komplizierte Sache für mich):

»Was ist das für ein Ding da?«

»Das ist kein Ding. Das fliegt. Das ist ein Flugzeug.«

Und ich war stolz, ihm sagen zu können, daß ich fliege. Da rief er:

»Wie! Du bist vom Himmel gefallen?«

»Ja«, sagte ich bescheiden.

»Ah! Das ist ja lustig ...«

Und der kleine Prinz bekam einen ganz tollen Lachanfall, der mich ordentlich ärgerte. Ich legte Wert darauf, daß meine Unfälle ernst genommen werden. Er aber fuhr fort:

»Also auch du kommst vom Himmel! Von welchem Planeten bist du denn?«

Da ging mir ein Licht auf über das Geheimnis seiner Anwesenheit, und ich fragte hastig:

»Du kommst also von einem anderen Planeten?«

Aber er antwortete nicht. Er schüttelte nur sanft den Kopf, indem er mein Flugzeug musterte:

»Freilich, auf dem Ding da kannst nicht allzu weit herkommen ...«

Und er versank in eine Träumerei, die lange dauerte. Dann nahm er mein Schaf aus der Tasche und vertiefte sich in den Anblick seines Schatzes.

It was from words dropped by chance that, little by little, everything was revealed to me. The first time he saw my airplane, for instance (I shall not draw my airplane; that would be much too complicated for me), he asked me:

“What is that object?”

“That is not an object. It flies. It is an airplane. It is my airplane.”

And I was proud to have him learn that I could fly. He cried out, then:

“What! You dropped down from the sky?”

“Yes,” I answered, modestly.

“Oh! That is funny!”

And the little prince broke into a lovely peal of laughter, which irritated me very much. I like my misfortunes to be taken seriously. Then he added:

“So you, too, come from the sky! Which is your planet?”

At that moment I caught a gleam of light in the impenetrable mystery of his presence; and I demanded, abruptly:

“Do you come from another planet?”

But he did not reply. He tossed his head gently, without taking his eyes from my plane:

“It is true that on that you can’t have come from very far away...”

And he sank into a reverie, which lasted a long time. Then, taking my sheep out of his pocket, he buried himself in the contemplation of his treasure.

The Little Prince

Ihr könnt euch vorstellen, wie stark diese Andeutung über die »anderen Planeten« mich beunruhigen mußte. Ich bemühte mich also, mehr zu erfahren:

»Woher kommst du, mein kleines Kerlchen? Wo bist du denn zu Hause? Wohin willst du mein Schaf mitnehmen?«

Er antwortete nach einem nachdenklichen Schweigen:

»Die Kiste, die du mir da geschenkt hast, hat das Gute, daß sie ihm nachts als Haus dienen kann.«

»Gewiß. Und wenn du brav bist, gebe ich dir auch einen Strick, um es tagsüber anzubinden. Und einen Pflock dazu.«

Dieser Vorschlag schien den kleinen Prinzen zu kränken:

»Anbinden? Was für eine komische Idee!«

»Aber wenn du es nicht anbindest, wird es doch weglaufen ...«

Da brach meine Freund in ein neuerliches Gelächter aus:

»Aber wo soll es denn hinlaufen?«

»Irgendwohin. Geradeaus ...«

Da versetzte der kleine Prinz ernsthaft:

»Das macht nichts aus, es ist so klein bei mir zu Hause!«

Und, vielleicht ein bißchen schwermütig, fügte er hinzu:

»Geradeaus kann man nicht sehr weit gehen ...«

You can imagine how my curiosity was aroused by this half-confidence about the "other planets." I made a great effort, therefore, to find out more on this subject.

"My little man, where do you come from? What is this 'where I live,' of which you speak? Where do you want to take your sheep?"

After a reflective silence he answered:

"The thing that is so good about the box you have given me is that at night he can use it as his house."

"That is so. And if you are good I will give you a string, too, so that you can tie him during the day, and a post to tie him to."

But the little prince seemed shocked by this offer:

"Tie him! What a queer idea!"

"But if you don't tie him," I said, "he will wander off somewhere, and get lost."

My friend broke into another peal of laughter:

"But where do you think he would go?"

"Anywhere. Straight ahead of him."

Then the little prince said, earnestly:

"That doesn't matter. Where I live, everything is so small!"

And, with perhaps a hint of sadness, he added:

"Straight ahead of him, nobody can go very far..."

KAPITEL IV

IV

Ich hatte eine zweite sehr wichtige Sache erfahren: der Planet seiner Herkunft war kaum größer als ein Haus!

I had thus learned a second fact of great importance: this was that the planet the little prince came from was scarcely any larger than a house!

Das erschien mir gar nicht verwunderlich. Ich wußte ja, daß es außer den großen Planeten wie der Erde, dem Jupiter, dem Mars, der Venus, denen man Namen gegeben hat, noch Hunderte von anderen gibt, die manchmal so klein sind, daß man Mühe hat, sie im Fernrohr zu sehen.

But that did not really surprise me much. I knew very well that in addition to the great planets — such as the Earth, Jupiter, Mars, Venus — to which we have given names, there are also hundreds of others, some of which are so small that one has a hard time seeing them through the telescope.

Wenn ein Astronom einen von ihnen entdeckt, gibt er ihm statt des Namens eine Nummer. Er nennt ihn zum Beispiel: Asteroid Nr. 3251.

When an astronomer discovers one of these he does not give it a name, but only a number. He might call it, for example, "Asteroid 325".

Ich habe ernsthafte Gründe zu glauben, daß der Planet, von dem der kleine Prinz kam, der Asteroid B 612 ist.

I have serious reason to believe that the planet from which the little prince came is the asteroid known as B-612.



The Little Prince

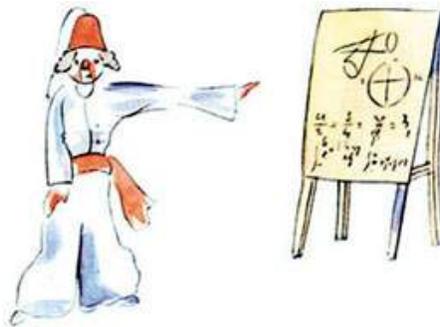
Dieser Planet ist nur ein einziges Mal im Jahre 1909 von einem türkischen Astronomen im Fernrohr gesehen worden.

This asteroid has only once been seen through the telescope. That was by a Turkish astronomer, in 1909.



Er hatte damals beim internationalen Astronomenkongreß einen großen Vortrag über seine Entdeckung gehalten. Aber niemand hatte ihm geglaubt, und zwar ganz einfach seines Anzuges wegen. Die großen Leute sind so.

On making his discovery, the astronomer had presented it to the International Astronomical Congress, in a great demonstration. But he was in Turkish costume, and so nobody would believe what he said. Grown-ups are like that...



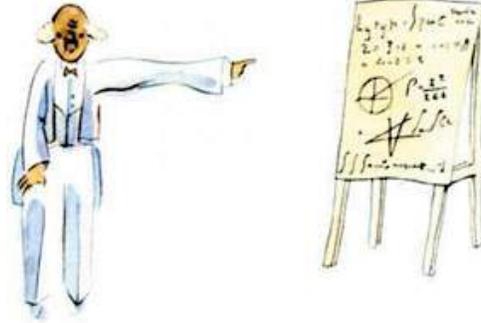
Zum Glück für den Ruf des Planeten B 612 befahl ein türkischer Diktator seinem Volk bei Todesstrafe, nur noch europäische Kleider zu tragen.

Fortunately, however, for the reputation of Asteroid B-612, a Turkish dictator made a law that his subjects, under pain of death, should change to European costume.

Der Astronom wiederholte seinen Vortrag im Jahre 1920 in einem sehr eleganten Anzug. Und diesmal gaben sie ihm alle recht.

So in 1920 the astronomer gave his demonstration all over again, dressed with impressive style and elegance. And this time everybody accepted his report.

Der Kleine Prinz



Wenn ich euch dieses nebensächliche Drum und Dran über den Planeten B 612 erzähle und euch sogar seine Nummer anvertraue, so geschieht das der großen Leute wegen. Die großen Leute haben eine Vorliebe für Zahlen.

If I have told you these details about the asteroid, and made a note of its number for you, it is on account of the grown-ups and their ways.

Wenn ihr ihnen von einem neuen Freund erzählt, befragen sie euch nie über das Wesentliche. Sie fragen euch nie: Wie ist der Klang seiner Stimme? Welche Spiele liebt er am meisten? Sammelt er Schmetterlinge?

When you tell them that you have made a new friend, they never ask you any questions about essential matters. They never say to you, "What does his voice sound like? What games does he love best? Does he collect butterflies?"

Sie fragen euch: Wie alt ist er? Wieviel Brüder hat er? Wieviel wiegt er? Wieviel verdient sein Vater? Dann erst glauben sie, ihn zu kennen.

Instead, they demand: "How old is he? How many brothers has he? How much does he weigh? How much money does his father make?" Only from these figures do they think they have learned anything about him.

Wenn ihr zu den großen Leute sagt: Ich habe ein sehr schönes Haus mit roten Ziegeln gesehen, mit Geranien vor den Fenstern und Tauben auf dem Dach ... dann sind sie nicht imstande, sich dieses Haus vorzustellen. Man muß ihnen sagen: Ich habe ein Haus gesehen, das hunderttausend Franken wert ist. Dann schreien sie gleich: Ach wie schön!

If you were to say to the grown-ups: "I saw a beautiful house made of rosy brick, with geraniums in the windows and doves on the roof," they would not be able to get any idea of that house at all. You would have to say to them: "I saw a house that cost \$20,000." Then they would exclaim: "Oh, what a pretty house that is!"

So auch, wenn ihr ihnen sagt: Der Beweis dafür, daß es den kleinen Prinzen wirklich gegeben hat, besteht darin, daß er entzückend war, daß er lachte und daß er ein Schaf haben wollte; denn wenn man sich ein Schaf wünscht, ist es doch ein Beweis dafür, daß man lebt, — dann werden sie die Achseln zucken und euch als Kinder behandeln.

Just so, you might say to them: "The proof that the little prince existed is that he was charming, that he laughed, and that he was looking for a sheep. If anybody wants a sheep, that is a proof that he exists." And what good would it do to tell them that? They would shrug their shoulders, and treat you like a child.

The Little Prince

Aber wenn ihr ihnen sagt: der Planet, von dem er kam, ist der Planet B 612, dann werden sie überzeugt sein und euch mit ihren Fragen in Ruhe lassen. So sind sie. Man darf ihnen das auch nicht übelnehmen. Kinder müssen mit großen Leuten viel Nachsicht haben.

Wir freilich, die wir wissen, was das Leben eigentlich ist, wir machen uns nur lustig über die albernen Zahlen. Viel lieber hätte ich diese Geschichte begonnen wie ein Märchen. Am liebsten hätte ich so angefangen:

Es war einmal ein kleiner Prinz, der wohnte auf einem Planeten, der kaum größer war als er selbst, und er brauchte einen Freund ... Für die, die das Leben richtig verstehen, würde das viel glaubwürdiger klingen.

Denn ich möchte nicht, daß man mein Buch leicht nimmt. Ich empfinde so viel Kummer beim Erzählen dieser Erinnerungen. Es ist nun schon sechs Jahre her, daß mein Freund mit seinem Schaf davongegangen ist. Wenn ich hier versuche, ihn zu beschreiben, so tue ich das, um ihn nicht zu vergessen.

Es ist traurig einen Freund zu vergessen. Nicht jeder hat einen Freund gehabt. Und ich könnte wie die großen Leute werden, die sich nur für Ziffern interessieren.

Deshalb habe ich mir schließlich auch einen Farbenkasten und Zeichenstifte gekauft. Es ist schwer, sich in meinem Alter noch einmal mit dem Zeichnen einzulassen, wenn man seit seinem sechsten Lebensjahre nie andere Versuche gemacht hat als die mit einer geschlossenen und offenen Klapperschlange.

Ich werde selbstverständlich versuchen, die Bilder so wirklichkeitsgetreu wie möglich zu machen. Aber ich bin nicht ganz sicher, ob es mir gelingen wird. Die eine Zeichnung geht, die andere ist schon nicht mehr ähnlich.

But if you said to them: "The planet he came from is Asteroid B-612," then they would be convinced, and leave you in peace from their questions. They are like that. One must not hold it against them. Children should always show great forbearance toward grown-up people.

But certainly, for us who understand life, figures are a matter of indifference. I should have liked to begin this story in the fashion of the fairy-tales. I should have like to say:

"Once upon a time there was a little prince who lived on a planet that was scarcely any bigger than himself, and who had need of a sheep..." To those who understand life, that would have given a much greater air of truth to my story.

For I do not want any one to read my book carelessly. I have suffered too much grief in setting down these memories. Six years have already passed since my friend went away from me, with his sheep. If I try to describe him here, it is to make sure that I shall not forget him.

To forget a friend is sad. Not every one has had a friend. And if I forget him, I may become like the grown-ups who are no longer interested in anything but figures...

It is for that purpose, again, that I have bought a box of paints and some pencils. It is hard to take up drawing again at my age, when I have never made any pictures except those of the boa constrictor from the outside and the boa constrictor from the inside, since I was six.

I shall certainly try to make my portraits as true to life as possible. But I am not at all sure of success. One drawing goes along all right, and another has no resemblance to its subject.

Der Kleine Prinz

Ich irre mich auch mitunter in den Maßen. Da ist der kleine Prinz zu groß und da ist er zu klein. Auch die Farbe seiner Kleider macht mir Kummer. Dann probiere ich hin und her, so gut es eben geht.

I make some errors, too, in the little prince's height: in one place he is too tall and in another too short. And I feel some doubts about the color of his costume. So I fumble along as best I can, now good, now bad, and I hope generally fair-to-middling.

Ich werde mich vermutlich auch bei wichtigeren Einzelheiten irren. Aber das muß man doch schon nachsehen. Mein Freund hat mir nie Erklärungen gegeben. Er glaubte wahrscheinlich, ich sei wie er. Aber ich bin leider nicht imstande, durch die Kistenbretter hindurch Schafe zu sehen. Ich gleiche doch wohl schon eher den großen Leuten. Ich mußte ja im Laufe der Zeit älter werden.

In certain more important details I shall make mistakes, also. But that is something that will not be my fault. My friend never explained anything to me. He thought, perhaps, that I was like himself. But I, alas, do not know how to see sheep through the walls of boxes. Perhaps I am a little like the grown-ups. I have had to grow old.

KAPITEL V

V

Jeden Tag erfuhr ich etwas Neues über den Planeten, über die Abreise und über die Fahrt. Das ergab sich ganz sachte im Laufe meiner Überlegungen. So lernte ich am dritten Tage die Tragödie der Affenbrotbäume kennen.

As each day passed I would learn, in our talk, something about the little prince's planet, his departure from it, his journey. The information would come very slowly, as it might chance to fall from his thoughts. It was in this way that I heard, on the third day, about the catastrophe of the baobabs.

Auch dies verdanke ich schließlich dem Schaf, denn unvermittelt fragte mich der kleine Prinz, als wäre er von einem schweren Zweifel geplagt:

This time, once more, I had the sheep to thank for it. For the little prince asked me abruptly — as if seized by a grave doubt.

»Es stimmt doch, daß Schafe Stauden fressen?«

“It is true, isn't it, that sheep eat little bushes?”

»Ja, das stimmt.«

“Yes, that is true.”

»Ach, da bin ich froh!«

“Ah! I am glad!”

Ich verstand nicht, warum es so wichtig war, daß Schafe Stauden fressen. Aber der kleine Prinz fügte hinzu:

I did not understand why it was so important that sheep should eat little bushes. But the little prince added:

»Dann fressen sie doch auch Affenbrotbäume?«

“Then it follows that they also eat baobabs?”

The Little Prince

Ich erklärte dem kleinen Prinzen ausführlich, daß Affenbrotbäume doch keine Stauden sind, sondern kirchturmhohe Bäume, und selbst wenn er eine ganze Herde Elefanten mitnähme, würde diese Herde nicht mit einem einzigen Affenbrotbaum fertig werden.

I pointed out to the little prince that baobabs were not little bushes, but, on the contrary, trees as big as castles; and that even if he took a whole herd of elephants away with him, the herd would not eat up one single baobab.

Der Einfall mit den Elefanten brachte ihn zum Lachen.

The idea of the herd of elephants made the little prince laugh.

»Man müßte sie übereinanderstellen ...«

“We would have to put them one on top of the other,” he said.



Aber dann bemerkte er klugerweise:

But he made a wise comment:

»Bevor die Affenbrotbäume groß werden, fangen sie ja erst damit an, klein zu sein.«

“Before they grow so big, the baobabs start out by being little.”

»Das ist schon richtig. Aber warum willst du, daß deine Schafe die kleinen Affenbrotbäume fressen?«

“That is strictly correct,” I said. “But why do you want the sheep to eat the little baobabs?”

Er antwortete: »Schon gut! Wir werden ja sehen!« als ob es sich da um das klarste Ding der Welt handelte.

He answered me at once, “Oh, come, come!”, as if he were speaking of something that was self-evident.

Und ich mußte meinen ganzen Verstand aufbieten, um der Sache auf den Grund zu kommen.

And I was obliged to make a great mental effort to solve this problem, without any assistance.

Der Kleine Prinz

In der Tat gab es auf dem Planeten des kleinen Prinzen wie auf allen Planeten gute Gewächse und schlechte Gewächse. Infolgedessen auch gute Samenkörner von guten Gewächsen und schlechte Samenkörner von schlechten Gewächsen.

Aber die Samen sind unsichtbar. Sie schlafen geheimnisvoll in der Erde, bis es einem von ihnen einfällt, aufzuwachen. Dann streckt er sich und treibt zuerst schüchtern einen entzückenden kleinen Sproß zur Sonne, einen ganz harmlosen.

Wenn es sich um einen Radieschen- oder Rosentrieb handelt, kann man ihn wachsen lassen, wie er will. Aber wenn es sich um eine schädliche Pflanze handelt, muß man die Pflanze beizeiten herausreißen, sobald man erkannt hat, was für eine es ist.

Auf dem Planeten des kleinen Prinzen gab es fürchterliche Samen ... und das waren die Samen der Affenbrotbäume. Der Boden des Planeten war voll davon.

Aber einen Affenbrodbaum kann man, wenn man ihn zu spät angeht, nie mehr loswerden. Er bemächtigt sich des ganzen Planeten. Er durchdringt ihn mit seinen Wurzeln. Und wenn der Planet zu klein ist und die Affenbrotbäume zu zahlreich werden, sprengen sie ihn.

»Es ist eine Frage der Disziplin«, sagte mir später der kleine Prinz. »Wenn man seine Morgentoilette beendet hat, muß man sich ebenso sorgfältig an die Toilette des Planeten machen. Man muß sich regelmäßig dazu zwingen, die Sprößlinge der Affenbrotbäume auszureißen, sobald man sie von den Rosensträuchern unterscheiden kann, denen sie in der Jugend sehr ähnlich sehen. Das ist eine zwar langweilige, aber leichte Arbeit.«

Indeed, as I learned, there were on the planet where the little prince lived — as on all planets — good plants and bad plants. In consequence, there were good seeds from good plants, and bad seeds from bad plants.

But seeds are invisible. They sleep deep in the heart of the earth's darkness, until some one among them is seized with the desire to awaken. Then this little seed will stretch itself and begin — timidly at first — to push a charming little sprig inoffensively upward toward the sun.

If it is only a sprout of radish or the sprig of a rosebush, one would let it grow wherever it might wish. But when it is a bad plant, one must destroy it as soon as possible, the very first instant that one recognizes it.

Now there were some terrible seeds on the planet that was the home of the little prince; and these were the seeds of the baobab. The soil of that planet was infested with them.

A baobab is something you will never, never be able to get rid of if you attend to it too late. It spreads over the entire planet. It bores clear through it with its roots. And if the planet is too small, and the baobabs are too many, they split it in pieces...

"It is a question of discipline," the little prince said to me later on. "When you've finished your own toilet in the morning, then it is time to attend to the toilet of your planet, just so, with the greatest care. You must see to it that you pull up regularly all the baobabs, at the very first moment when they can be distinguished from the rosebushes which they resemble so closely in their earliest youth. It is very tedious work," the little prince added, "but very easy."

The Little Prince

Und eines Tages riet er mir, ich solle mich bemühen, eine schöne Zeichnung zustande zu bringen, damit es den Kindern bei mir daheim auch richtig in den Kopf gehe.

And one day he said to me: "You ought to make a beautiful drawing, so that the children where you live can see exactly how all this is.



»Wenn sie eines Tages auf die Reise gehen«, sagte er, »kann es ihnen zugute kommen. Zuweilen macht es ja wohl nichts aus, wenn man seine Arbeit auf später verschiebt. Aber wenn es sich um Affenbrotbäume handelt, führt das stets zur Katastrophe. Ich habe einen Planeten gekannt, den ein Faulpelz bewohnte. Er hatte drei Sträucher übersehen ...«

That would be very useful to them if they were to travel some day. Sometimes," he added, "there is no harm in putting off a piece of work until another day. But when it is a matter of baobabs, that always means a catastrophe. I knew a planet that was inhabited by a lazy man. He neglected three little bushes..."

Und so habe ich denn diesen Planeten nach den Angaben des kleinen Prinzen gezeichnet. Ich nehme nicht gerne den Tonfall eines Moralisten an. Aber die Gefährlichkeit der Affenbrotbäume ist so wenig bekannt, und die Gefahren, die jedem drohen, der sich auf einen Asteroiden verirrt, sind so beträchtlich, daß ich für dieses eine Mal aus meiner Zurückhaltung heraustrete.

So, as the little prince described it to me, I have made a drawing of that planet. I do not much like to take the tone of a moralist. But the danger of the baobabs is so little understood, and such considerable risks would be run by anyone who might get lost on an asteroid, that for once I am breaking through my reserve.

Der Kleine Prinz

Ich sage: Kinder, Achtung! Die Affenbrotbäume! Um meine Freunde auf eine Gefahr aufmerksam zu machen, die — unerkant — ihnen wie mir seit langem droht, habe ich so viel an dieser Zeichnung gearbeitet. Die Lehre, die ich damit gebe, ist gewiß der Mühe wert.

“Children,” I say plainly, “watch out for the baobabs!” My friends, like myself, have been skirting this danger for a long time, without ever knowing it; and so it is for them that I have worked so hard over this drawing. The lesson which I pass on by this means is worth all the trouble it has cost me.



Ihr werdet euch vielleicht fragen: Warum enthält dieses Buch nicht noch andere, ebenso großartige Zeichnungen wie die Zeichnung von den Affenbrotbäumen? Die Antwort ist sehr einfach: Ich habe wohl den Versuch gewagt, aber es ist mir nicht gelungen. Als ich die Affenbrotbäume zeichnete, war ich vom Gefühl der Dringlichkeit beseelt.

Perhaps you will ask me, “Why are there no other drawing in this book as magnificent and impressive as this drawing of the baobabs?” The reply is simple. I have tried. But with the others I have not been successful. When I made the drawing of the baobabs I was carried beyond myself by the inspiring force of urgent necessity.

KAPITEL VI

VI

Ach, kleiner Prinz, so nach und nach habe ich dein kleines schwermütiges Leben verstanden. Lange Zeit hast du, um dich zu zerstreuen, nichts anderes gehabt als die Lieblichkeit der Sonnenuntergänge. Das erfuhr ich am Morgen des vierten Tages, als du mir sagtest:

»Ich liebe Sonnenuntergänge sehr. Komm, laß uns einen Sonnenuntergang anschauen ...«

»Da muß man noch warten ...«

»Worauf denn warten?«

»Warten, bis die Sonne untergeht.«

Du hast zuerst ein sehr erstauntes Gesicht gemacht und dann über dich selber gelacht. Und du hast zu mir gesagt:

»Ich bilde mir immer ein, ich sei zu Hause!«

In der Tat. Wenn es in den Vereinigten Staaten Mittag ist, geht die Sonne, wie jedermann weiß, in Frankreich unter. Um dort einem Sonnenuntergang beizuwohnen, müßte man in einer Minute nach Frankreich fliegen können.

Unglücklicherweise ist Frankreich viel zu weit weg. Aber auf deinem so kleinen Planeten genügte es, den Sessel um einige Schritte weiterzurücken. Und du erlebstest die Dämmerung, so oft du es wünschtest ...

»An einem Tag habe ich die Sonne dreiundvierzigmal untergehen sehn!«

Und ein wenig später fügtest du hinzu:

»Du weißt doch, wenn man recht traurig ist, liebt man die Sonnenuntergänge ...«

Oh, little prince! Bit by bit I came to understand the secrets of your sad little life... For a long time you had found your only entertainment in the quiet pleasure of looking at the sunset. I learned that new detail on the morning of the fourth day, when you said to me:

"I am very fond of sunsets. Come, let us go look at a sunset now."

"But we must wait," I said.

"Wait? For what?"

"For the sunset. We must wait until it is time."

At first you seemed to be very much surprised. And then you laughed to yourself. You said to me:

"I am always thinking that I am at home!"

Just so. Everybody knows that when it is noon in the United States the sun is setting over France. If you could fly to France in one minute, you could go straight into the sunset, right from noon.

Unfortunately, France is too far away for that. But on your tiny planet, my little prince, all you need do is move your chair a few steps. You can see the day end and the twilight falling whenever you like...

"One day," you said to me, "I saw the sunset forty-four times!"

And a little later you added:

"You know — one loves the sunset, when one is so sad..."

Der Kleine Prinz

»Am Tage mit den dreiundvierzigmal warst du also besonders traurig?«

“Were you so sad, then?” I asked, “on the day of the forty-four sunsets?”

Aber der kleine Prinz antwortete nicht.

But the little prince made no reply.



KAPITEL VII

VII

Am fünften Tag war es wieder das Schaf, das ein Lebensgeheimnis des kleinen Prinzen enthüllen half. Er fragte mich unvermittelt, ohne Umschweife, als pflückte er die Frucht eines in langem Schweigen gereiften Problems:

On the fifth day — again, as always, it was thanks to the sheep — the secret of the little prince’s life was revealed to me. Abruptly, without anything to lead up to it, and as if the question had been born of long and silent meditation on his problem, he demanded:

»Wenn ein Schaf Sträucher frißt, so frißt es doch auch die Blumen?«

“A sheep — if it eats little bushes, does it eat flowers, too?”

»Ein Schaf frißt alles, was ihm vors Maul kommt.«

“A sheep,” I answered, “eats anything it finds in its reach.”

»Auch die Blumen, die Dornen haben?«

“Even flowers that have thorns?”

The Little Prince

»Ja. Auch die Blumen, die Dornen haben.«

“Yes, even flowers that have thorns.”

»Wozu haben sie dann die Dornen?«

“Then the thorns — what use are they?”

Ich wußte es nicht. Ich war gerade mit dem Versuch beschäftigt, einen zu streng angezogenen Bolzen meines Motors abzuschrauben. Ich war in großer Sorge, da mir meine Panne sehr bedenklich zu erscheinen begann, und ich machte mich aufs Schlimmste gefaßt, weil das Trinkwasser zur Neige ging.

I did not know. At that moment I was very busy trying to unscrew a bolt that had got stuck in my engine. I was very much worried, for it was becoming clear to me that the breakdown of my plane was extremely serious. And I had so little drinking-water left that I had to fear for the worst.

»Was für einen Zweck haben die Dornen?«

“The thorns — what use are they?”

Der kleine Prinz verzichtete niemals auf eine Frage, wenn er sie einmal gestellt hatte. Ich war völlig mit meinem Bolzen beschäftigt und antwortete aufs Geratewohl:

The little prince never let go of a question, once he had asked it. As for me, I was upset over that bolt. And I answered with the first thing that came into my head:

»Die Dornen, die haben gar keinen Zweck, die Blumen lassen sie aus reiner Bosheit wachsen!«

“The thorns are of no use at all. Flowers have thorns just for spite!”

»Oh!«

“Oh!”

Er schwieg. Aber dann warf er mir in einer Art Verärgerung zu:

There was a moment of complete silence. Then the little prince flashed back at me, with a kind of resentment:

»Das glaube ich dir nicht! Die Blumen sind schwach. Sie sind arglos. Sie schützen sich, wie sie können. Sie bilden sich ein, daß sie mit Hilfe der Dornen gefährlich wären ...«

“I don’t believe you! Flowers are weak creatures. They are naïve. They reassure themselves as best they can. They believe that their thorns are terrible weapons...”

Ich antwortete nichts und sagte mir im selben Augenblick: Wenn dieser Bolzen noch lange bockt, werde ich ihn mit einem Hammerschlag heraushauen müssen. Der kleine Prinz störte meine Überlegungen von neuem:

I did not answer. At that instant I was saying to myself: “If this bolt still won’t turn, I am going to knock it out with the hammer.” Again the little prince disturbed my thoughts:

»Und du glaubst, daß die Blumen ...«

“And you actually believe that the flowers — ”

»Aber nein! Aber nein! Ich glaube nichts! Ich habe irgend etwas dahergeredet. Wie du siehst, beschäftige ich mich mit wichtigeren Dingen!«

“Oh, no!” I cried. “No, no, no! I don’t believe anything. I answered you with the first thing that came into my head. Don’t you see — I am very busy with matters of consequence!”

Der Kleine Prinz

Er schaute mich verdutzt an.

He stared at me, thunderstruck.

»Mit wichtigeren Dingen!«

“Matters of consequence!”

Er sah mich an, wie ich mich mit dem Hammer in der Hand und vom Schmieröl verschmutzten Händen über einen Gegenstand beugte, der ihm ausgesprochen häßlich erscheinen mußte.

He looked at me there, with my hammer in my hand, my fingers black with engine-grease, bending down over an object which seemed to him extremely ugly...

»Du sprichst ja wie die großen Leute!«

“You talk just like the grown-ups!”

Das beschämte mich. Er aber fügte unbarmherzig hinzu:

That made me a little ashamed. But he went on, relentlessly:

»Du verwechselst alles, du bringst alles durcheinander!«

“You mix everything up together... You confuse everything...”

Er war wirklich sehr aufgebracht. Er schüttelte sein goldenes Haar im Wind.

He was really very angry. He tossed his golden curls in the breeze.

»Ich kenne einen Planeten, auf dem ein purpurroter Herr haust. Er hat nie den Duft einer Blume geatmet. Er hat nie einen Stern angeschaut. Er hat nie jemanden geliebt. Er hat nie etwas anderes als Additionen gemacht. Und den ganzen Tag wiederholt er wie du: Ich bin ein ernsthafter Mann! Ich bin ein ernsthafter Mann! Und das macht ihn ganz geschwollen vor Hochmut. Aber das ist kein Mensch, das ist ein Schwamm.«

“I know a planet where there is a certain red-faced gentleman. He has never smelled a flower. He has never looked at a star. He has never loved any one. He has never done anything in his life but add up figures. And all day he says over and over, just like you: ‘I am busy with matters of consequence!’ And that makes him swell up with pride. But he is not a man — he is a mushroom!”

»Ein was?«

“A what?”

»Ein Schwamm!«

“A mushroom!”

Der kleine Prinz war jetzt ganz blaß vor Zorn.

The little prince was now white with rage.

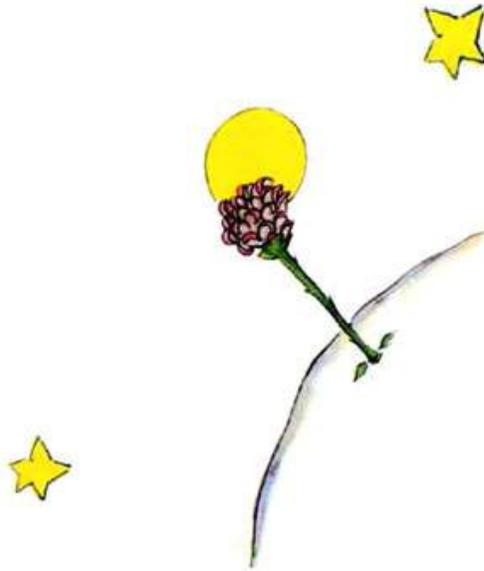
»Es sind nun Millionen Jahre, daß die Blumen Dornen hervorbringen. Es sind Millionen Jahre, daß die Schafe trotzdem die Blumen fressen. Und du findest es unwichtig, wenn man wissen möchte, warum sie sich so viel Mühe geben, Dornen hervorzubringen, die zu nichts Zweck haben? Dieser Kampf der Schafe mit den Blumen soll unwichtig sein? Weniger ernsthaft als die Additionen eines dicken, roten Mannes?

“The flowers have been growing thorns for millions of years. For millions of years the sheep have been eating them just the same. And is it not a matter of consequence to try to understand why the flowers go to so much trouble to grow thorns which are never of any use to them? Is the warfare between the sheep and the flowers not important? Is this not of more consequence than a fat red-faced gentleman’s sums?”

The Little Prince

Und wenn ich eine Blume kenne, die es in der ganzen Welt nur ein einziges Mal gibt, nirgends andersals auf meinem kleinen Planeten, und wenn ein kleines Schaf, ohne zu wissen, was es tut, diese Blume eines Morgens so mit einem einzigen Biß auslöschen kann, — das soll nicht wichtig sein?!«

And if I know — I, myself — one flower which is unique in the world, which grows nowhere but on my planet, but which one little sheep can destroy in a single bite some morning, without even noticing what he is doing — Oh! You think that is not important!”



Er wurde rot vor Erregung und fuhr fort:

His face turned from white to red as he continued:

»Wenn einer eine Blume liebt, die es nur ein einziges Mal gibt auf allen Millionen und Millionen Sternen, dann genügt es ihm völlig, daß er zu ihnen hinaufschaut, um glücklich zu sein. Er sagt sich: Meine Blume ist da oben, irgendwo ... Wenn aber das Schaf die Blume frißt, so ist es für ihn, als wären plötzlich alle Sterne ausgelöscht! Und das soll nicht wichtig sein?«

“If some one loves a flower, of which just one single blossom grows in all the millions and millions of stars, it is enough to make him happy just to look at the stars. He can say to himself, ‘Somewhere, my flower is there...’ But if the sheep eats the flower, in one moment all his stars will be darkened... And you think that is not important!”

Er konnte nichts mehr sagen. Er brach plötzlich in Schluchzen aus. Die Nacht war hereingebrochen. Ich hatte mein Werkzeug weggelegt. Mein Hammer, mein Bolzen, der Durst und der Tod, alles war mir gleichgültig. Es galt auf einem Stern, einem Planeten, auf dem meinigen, hier auf der Erde, einen kleinen Prinzen zu trösten! Ich nahm ihn in die Arme. Ich wiegte ihn. Ich flüsterte ihm zu:

He could not say anything more. His words were choked by sobbing. The night had fallen. I had let my tools drop from my hands. Of what moment now was my hammer, my bolt, or thirst, or death? On one star, one planet, my planet, the Earth, there was a little prince to be comforted. I took him in my arms, and rocked him. I said to him:

Der Kleine Prinz

»Die Blume, die du liebst, ist nicht in Gefahr ... Ich werde ihm einen Maulkorb zeichnen, deinem Schaf ... Ich werde dir einen Zaun für deine Blume zeichnen ... Ich ...«

Ich wußte nicht, was ich noch sagen sollte. Ich kam mir sehr ungeschickt vor. Ich wußte nicht, wie ich zu ihm gelangen, wo ich ihn erreichen konnte ... Es ist so geheimnisvoll, das Land der Tränen.

“The flower that you love is not in danger. I will draw you a muzzle for your sheep. I will draw you a railing to put around your flower. I will — ”

I did not know what to say to him. I felt awkward and blundering. I did not know how I could reach him, where I could overtake him and go on hand in hand with him once more. It is such a secret place, the land of tears.

KAPITEL VIII

Bald sollte ich jene Blume besser kennen lernen. Es hatte auf dem Planeten des kleinen Prinzen immer schon Blumen gegeben, sehr einfache, aus einem einzigen Kranz von Blütenblättern geformt; sie spielten keine große Rolle und störten niemanden. Sie leuchteten eines Morgens im Grase auf und erloschen am Abend.

Aber jene eine hatte eines Tages Wurzel geschlagen, aus einem Samen, weiß Gott woher, und der kleine Prinz hatte diesen Sproß, der den andern Sprößlingen nicht glich, sehr genau überwacht. Das konnte eine neue Art Affenbrotbaum sein.

Aber der Strauch hörte bald auf zu wachsen und begann, eine Blüte anzusetzen. Der kleine Prinz, der der Entwicklung einer riesigen Knospe beiwohnte, fühlte wohl, es müsse eine wunderbare Erscheinung aus ihr hervorgehen, aber die Blume wurde nicht fertig damit, sich in ihrer grünen Kammer auf ihre Schönheit vorzubereiten.

Sie wählte ihre Farben mit Sorgfalt, sie zog sich langsam an, sie ordnete ihre Blütenblätter eins nach dem andern. Sie wollte nicht wie die Mohnblüten ganz zerknittert herauskommen. Sie wollte nicht früher erscheinen als im vollen Ornat ihrer Schönheit. Nun ja! sie wollte gefallen.

VIII

I soon learned to know this flower better. On the little prince's planet the flowers had always been very simple. They had only one ring of petals; they took up no room at all; they were a trouble to nobody. One morning they would appear in the grass, and by night they would have faded peacefully away.

But one day, from a seed blown from no one knew where, a new flower had come up; and the little prince had watched very closely over this small sprout which was not like any other small sprouts on his planet. It might, you see, have been a new kind of baobab.

The shrub soon stopped growing, and began to get ready to produce a flower. The little prince, who was present at the first appearance of a huge bud, felt at once that some sort of miraculous apparition must emerge from it. But the flower was not satisfied to complete the preparations for her beauty in the shelter of her green chamber.

She chose her colors with the greatest care. She dressed herself slowly. She adjusted her petals one by one. She did not wish to go out into the world all crumpled, like the field poppies. It was only in the full radiance of her beauty that she wished to appear. Oh, yes! She was a coquettish creature!

The Little Prince

Ihre geheimnisvolle Toilette hatte also Tage und Tage gedauert. Und dann, eines Morgens, gerade zur Stunde des Sonnenaufganges, hatte sie sich enthüllt.

And her mysterious adornment lasted for days and days. Then one morning, exactly at sunrise, she suddenly showed herself.



Und die, die mit solcher Genauigkeit gearbeitet hatte, sagte gähmend:

And, after working with all this painstaking precision, she yawned and said:

»Ach! ich bin kaum aufgewacht ... Ich bitte um Verzeihung ... Ich bin noch ganz zerraut ...«

“Ah! I am scarcely awake. I beg that you will excuse me. My petals are still all disarranged...”

Da konnte der kleine Prinz seine Bewunderung nicht mehr verhalten:

But the little prince could not restrain his admiration:

»Wie schön Sie sind!«

“Oh! How beautiful you are!”

»Nicht wahr?« antwortete sanft die Blume. »Und ich bin zugleich mit der Sonne geboren ...«

“Am I not?” the flower responded, sweetly. “And I was born at the same moment as the sun...”

Der kleine Prinz erriet wohl, daß sie nicht allzu bescheiden war, aber sie war so rührend!

The little prince could guess easily enough that she was not any too modest — but how moving — and exciting — she was!

»Ich glaube, es ist Zeit zum Frühstück«, hatte sie bald hinzugefügt, »hätten Sie die Güte, an mich zu denken?«

“I think it is time for breakfast,” she added an instant later. “If you would have the kindness to think of my needs...”

Und völlig verwirrt hatte der kleine Prinz eine Gießkanne mit frischem Wasser geholt und die Blume bedient.

And the little prince, completely abashed, went to look for a sprinkling-can of fresh water.

Der Kleine Prinz



So hatte sie ihn sehr bald schon mit ihrer etwas scheuen Eitelkeit gequält. Eines Tages zum Beispiel, als sie von ihren vier Dornen sprach, hatte sie zum kleinen Prinzen gesagt:

So, he tended the flower. So, too, she began very quickly to torment him with her vanity — which was, if the truth be known, a little difficult to deal with. One day, for instance, when she was speaking of her four thorns, she said to the little prince:

»Sie sollen nur kommen, die Tiger, mit ihren Krallen!«

“Let the tigers come with their claws!”



»Es gibt keine Tiger auf meinem Planeten«, hatte der kleine Prinz eingewendet, »und die Tiger fressen auch kein Gras.«

“There are no tigers on my planet,” the little prince objected. “And, anyway, tigers do not eat weeds.”

»Ich bin kein Gras«, hatte die Blume sanft geantwortet.

“I am not a weed,” the flower replied, sweetly.

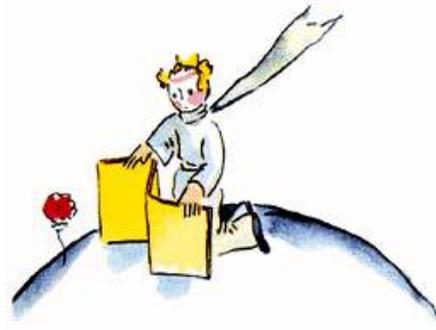
»Verzeihen Sie mir ...«

“Please excuse me...”

The Little Prince

»Ich fürchte mich nicht vor den Tigern, aber mir graut vor der Zugluft. Hätten Sie keinen Wandschirm?«

“I am not at all afraid of tigers,” she went on, “but I have a horror of drafts. I suppose you wouldn’t have a screen for me?”



Grauen vor Zugluft? ... Das sind schlechte Aussichten für eine Pflanze, hatte der kleine Prinz festgestellt. Diese Blume ist recht schwierig ...

“A horror of drafts — that is bad luck, for a plant,” remarked the little prince, and added to himself, “This flower is a very complex creature...”

»Am Abend werden Sie mich unter einen Glassturz stellen. Es ist sehr kalt bei Ihnen. Das ist schlecht eingerichtet. Da, wo ich herkomme ...«

“At night I want you to put me under a glass globe. It is very cold where you live. In the place I came from — ”



Aber sie hatte sich unterbrochen. Sie war in Form eines Samenkorns gekommen. Sie hatte nichts von den anderen Welten wissen können. Beschämt, sich bei einer so einfältigen Lüge ertappen zu lassen, hatte sie zwei- oder dreimal gehustet, um den kleinen Prinzen ins Unrecht zu setzen:

But she interrupted herself at that point. She had come in the form of a seed. She could not have known anything of any other worlds. Embarrassed over having let herself be caught on the verge of such a naïve untruth, she coughed two or three times, in order to put the little prince in the wrong.

»Der Wandschirm ...?«

“The screen?”

»Ich wollte ihn gerade holen, aber Sie sprachen mit mir!«

“I was just going to look for it when you spoke to me...”

Der Kleine Prinz

Dann hatte sie sich neuerlich zu ihrem Husten gezwungen, um ihm trotzdem Gewissensbisse aufzunötigen.

So hatte der kleine Prinz trotz des guten Willens seiner Liebe rasch an ihr zu zweifeln begonnen, ihre belanglosen Worte bitter ernst genommen und war sehr unglücklich geworden.

»Ich hätte nicht auf die hören sollen«, gestand er mir eines Tages. »Man darf den Blumen nicht zuhören, man muß sie anschauen und einatmen. Die meine erfüllte den Planeten mit Duft, aber ich konnte seiner nicht froh werden. Diese Geschichte mit den Krallen, die mich so gereizt hat, hätte mich rühren sollen.«

Er vertraute mir noch an:

»Ich habe das damals nicht verstehen können! Ich hätte sie nach ihrem Tun und nicht nach ihren Worten beurteilen sollen. Sie duftete und glühte für mich. Ich hätte niemals fliehen sollen! Ich hätte hinter all den armseligen Schlichen Ihre Zärtlichkeit erraten sollen. Die Blumen sind so widerspruchsvoll! Aber ich war zu jung, um sie lieben zu können.«

Then she forced her cough a little more so that he should suffer from remorse just the same.

So the little prince, in spite of all the good will that was inseparable from his love, had soon come to doubt her. He had taken seriously words which were without importance, and it made him very unhappy.

“I ought not to have listened to her,” he confided to me one day. “One never ought to listen to the flowers. One should simply look at them and breathe their fragrance. Mine perfumed all my planet. But I did not know how to take pleasure in all her grace. This tale of claws, which disturbed me so much, should only have filled my heart with tenderness and pity.”

And he continued his confidences:

“The fact is that I did not know how to understand anything! I ought to have judged by deeds and not by words. She cast her fragrance and her radiance over me. I ought never to have run away from her... I ought to have guessed all the affection that lay behind her poor little stratagems. Flowers are so inconsistent! But I was too young to know how to love her ...”

KAPITEL IX

IX



Ich glaube, daß er zu seiner Flucht einen Zug wilder Vögel benutzt hat. Am Morgen seiner Abreise brachte er seinen Planeten schön in Ordnung. Sorgfältig fegte er seine tätigen Vulkane. Er besaß zwei tätige Vulkane, das war sehr praktisch zum Frühstückkochen.

Er besaß auch einen erloschenen Vulkan. Da er sich aber sagte: Man kann nie wissen! fegte er auch den erloschenen Vulkan. Wenn sie gut gefegt werden, brennen die Vulkane sanft und regelmäßig, ohne Ausbrüche. Die Ausbrüche der Vulkane sind nichts weiter als Kaminbrände.

Es ist klar: Wir auf unserer Erde sind viel zu klein, um unsere Vulkane zu kehren. Deshalb machen sie uns so viel Verdruß.

I believe that for his escape he took advantage of the migration of a flock of wild birds. On the morning of his departure he put his planet in perfect order. He carefully cleaned out his active volcanoes. He possessed two active volcanoes; and they were very convenient for heating his breakfast in the morning.

He also had one volcano that was extinct. But, as he said, "One never knows!" So he cleaned out the extinct volcano, too. If they are well cleaned out, volcanoes burn slowly and steadily, without any eruptions. Volcanic eruptions are like fires in a chimney.

On our earth we are obviously much too small to clean out our volcanoes. That is why they bring no end of trouble upon us.

Der Kleine Prinz



Der kleine Prinz riß auch ein bißchen schwermütig die letzten Triebe des Affenbrotbaumes aus. Er glaubte nicht, daß er jemals zurückkehren müsse. Aber alle diese vertrauten Arbeiten erschienen ihm an diesem Morgen ungemein süß.

The little prince also pulled up, with a certain sense of dejection, the last little shoots of the baobabs. He believed that he would never want to return. But on this last morning all these familiar tasks seemed very precious to him.

Und, als er die Blume zum letztenmal begoß und sich anschickte, sie unter den Schutz der Glasglocke zu stellen, entdeckte er in sich das Bedürfnis zu weinen.

And when he watered the flower for the last time, and prepared to place her under the shelter of her glass globe, he realized that he was very close to tears.

»Adieu«, sagte er zur Blume.

“Goodbye,” he said to the flower.

Aber sie antwortete ihm nicht.

But she made no answer.

»Adieu«, wiederholte er.

“Goodbye,” he said again.

Die Blume hustete. Aber das kam nicht von der Erkältung.

The flower coughed. But it was not because she had a cold.

The Little Prince

»Ich bin dumm gewesen«, sagte sie endlich zu ihm.
»Ich bitte dich um Verzeihung. Versuche, glücklich zu sein.«

“I have been silly,” she said to him, at last. “I ask your forgiveness. Try to be happy...”

Es überraschte ihn, daß die Vorwürfe ausblieben. Er stand ganz fassungslos da, mit der Glasglocke in der Hand. Er verstand diese stille Sanftmut nicht.

He was surprised by this absence of reproaches. He stood there all bewildered, the glass globe held arrested in mid-air. He did not understand this quiet sweetness.

»Aber ja, ich liebe dich«, sagte die Blume. »Du hast nichts davon gewußt. Das ist meine Schuld. Es ist ganz unwichtig. Aber du warst ebenso dumm wie ich. Versuche, glücklich zu sein ... Laß diese Glasglocke liegen! Ich will sie nicht mehr ...«

“Of course I love you,” the flower said to him. “It is my fault that you have not known it all the while. That is of no importance. But you — you have been just as foolish as I. Try to be happy... Let the glass globe be. I don’t want it any more.”

»Aber der Wind ...«

“But the wind — ”

»Ich bin nicht so stark erkältet, daß ... Die frische Nachtluft wird mir gut tun. Ich bin eine Blume.«

“My cold is not so bad as all that... The cool night air will do me good. I am a flower.”

»Aber die Tiere ...«

“But the animals — ”

»Ich muß wohl zwei oder drei Raupen aushalten, wenn ich die Schmetterlinge kennenlernen will. Auch das scheint sehr schön zu sein. Wer wird mich sonst besuchen? Du wirst ja weit weg sein. Was aber die großen Tiere angeht, so fürchte ich mich nicht. Ich habe meine Krallen.«

“Well, I must endure the presence of two or three caterpillars if I wish to become acquainted with the butterflies. It seems that they are very beautiful. And if not the butterflies — and the caterpillars — who will call upon me? You will be far away... As for the large animals — I am not at all afraid of any of them. I have my claws.”

Und sie zeigt treuherzig ihre vier Dornen. Dann fügte sie noch hinzu:

And, naïvely, she showed her four thorns. Then she added:

»Zieh es nicht so in die Länge, das ist ärgerlich. Du hast dich entschlossen zu reisen. So geh!«

“Don’t linger like this. You have decided to go away. Now go!”

Denn sie wollte nicht, daß er sie weinen sähe. Es war eine so stolze Blume.

For she did not want him to see her crying. She was such a proud flower.

KAPITEL X

X

Er befand sich in der Region der Asteroiden 325, 326, 327, 328, 329 und 330. Er begann also, sie zu besuchen, um sich zu beschäftigen und um sich zu bilden.

He found himself in the neighborhood of the asteroids 325, 326, 327, 328, 329, and 330. He began, therefore, by visiting them, in order to add to his knowledge.

Auf dem ersten wohnte ein König. Der König thronte in Purpur und Hermelin auf einem sehr einfachen und dabei sehr königlichen Thron.

The first of them was inhabited by a king. Clad in royal purple and ermine, he was seated upon a throne which was at the same time both simple and majestic.



»Ah! Sieh da, ein Untertan«, rief der König, als er den kleinen Prinzen sah.

“Ah! Here is a subject,” exclaimed the king, when he saw the little prince coming.

Und der kleine Prinz fragte sich: Wie kann er mich kennen, da er mich noch nie gesehen hat!

And the little prince asked himself: “How could he recognize me when he had never seen me before?”

Er wußte nicht, daß für die Könige die Welt etwas höchst Einfaches ist: Alle Menschen sind Untertanen.

He did not know how the world is simplified for kings. To them, all men are subjects.

The Little Prince

»Komm näher, daß ich dich besser sehe«, sagte der König und war ganz stolz, daß er endlich für jemanden König war.

“Approach, so that I may see you better,” said the king, who felt consumingly proud of being at last a king over somebody.

Der kleine Prinz schaute sich nach einer Sitzgelegenheit um, aber der ganze Planet war bedeckt von dem herrlichen Hermelinmantel. Er blieb also stehen, und da er müde war, gähnte er.

The little prince looked everywhere to find a place to sit down; but the entire planet was crammed and obstructed by the king’s magnificent ermine robe. So he remained standing upright, and, since he was tired, he yawned.

»Es verstößt gegen die Etikette, in Gegenwart eines Königs zu gähnen«, sagte der Monarch. »Ich verbiete es dir.«

“It is contrary to etiquette to yawn in the presence of a king,” the monarch said to him. “I forbid you to do so.”

»Ich kann es nicht unterdrücken«, antwortete der kleine Prinz ganz verwirrt. »Ich habe eine weite Reise gemacht und habe nicht geschlafen ...«

“I can’t help it. I can’t stop myself,” replied the little prince, thoroughly embarrassed. “I have come on a long journey, and I have had no sleep...”

»Dann«, sagte der König, »befehle ich dir zu gähnen. Ich habe seit Jahren niemanden gähnen sehen, das Gähnen ist für mich eine Seltenheit. Los! gähne noch einmal! Es ist ein Befehl.«

“Ah, then,” the king said. “I order you to yawn. It is years since I have seen anyone yawning. Yawns, to me, are objects of curiosity. Come, now! Yawn again! It is an order.”

»Das ängstigt mich, ich kann nicht mehr ...«, stammelte der kleine Prinz und errötete.

“That frightens me... I cannot, any more...” murmured the little prince, now completely abashed.

»Hm, hm!« antwortete der König. »Also dann ... befehle ich dir, bald zu gähnen und bald ...«

“Hum! Hum!” replied the king. “Then I — I order you sometimes to yawn and sometimes to — ”

Er murmelte ein bißchen und schien verärgert.

He sputtered a little, and seemed vexed.

Denn der König hielt in hohem Maße darauf, daß man seine Autorität respektiere. Er duldet keinen Ungehorsam. Er war ein absoluter Monarch. Aber da er sehr gütig war, gab er vernünftige Befehle.

For what the king fundamentally insisted upon was that his authority should be respected. He tolerated no disobedience. He was an absolute monarch. But, because he was a very good man, he made his orders reasonable.

»Wenn ich geböte«, pflegte er zu sagen, »wenn ich einem General geböte, sich in einen Seevogel zu verwandeln, und wenn dieser General nicht gehorchte, es wäre nicht die Schuld des Generals. Es wäre meine Schuld.«

“If I ordered a general,” he would say, by way of example, “if I ordered a general to change himself into a sea bird, and if the general did not obey me, that would not be the fault of the general. It would be my fault.”

Der Kleine Prinz

»Darf ich mich setzen?« fragte schüchtern der kleine Prinz.	“May I sit down?” came now a timid inquiry from the little prince.
»Ich befehle dir, dich zu setzen«, antwortete der König und zog einen Zipfel seines Hermelinmantels majestätisch an sich heran.	“I order you to do so,” the king answered him, and majestically gathered in a fold of his ermine mantle.
Aber der kleine Prinz staunte. Der Planet war winzig klein. Worüber konnte der König wohl herrschen?	But the little prince was wondering... The planet was tiny. Over what could this king really rule?
»Herr«, sagte er zu ihm ... »ich bitte, verzeiht mir, daß ich Euch frage ...«	“Sire,” he said to him, “I beg that you will excuse my asking you a question — ”
»Ich befehle dir, mich zu fragen«, beeilte sich der König zu sagen.	“I order you to ask me a question,” the king hastened to assure him.
»Herr ... worüber herrscht Ihr?«	“Sire — over what do you rule?”
»Über alles«, antwortete der König mit großer Einfachheit.	“Over everything,” said the king, with magnificent simplicity.
»Über alles?«	“Over everything?”
Der König wies mit einer bedeutsamen Gebärde auf seinen Planeten, auf die anderen Planeten und auf die Sterne.	The king made a gesture, which took in his planet, the other planets, and all the stars.
»Über all das?« sagte der kleine Prinz.	“Over all that?” asked the little prince.
»Über all das ...«, antwortete der König.	“Over all that,” the king answered.
Denn er war nicht nur ein absoluter Monarch, sondern ein universeller.	For his rule was not only absolute: it was also universal.
»Und die Sterne gehorchen Euch?«	“And the stars obey you?”
»Gewiß«, sagte der König. »sie gehorchen aufs Wort. Ich dulde keinen Ungehorsam.«	“Certainly they do,” the king said. “They obey instantly. I do not permit insubordination.”

The Little Prince

Solche Macht verwunderte den kleinen Prinzen sehr. Wenn er sie selbst gehabt hätte, wäre es ihm möglich gewesen, nicht dreiundvierzig, sondern zweiundsiebzig oder sogar hundert oder selbst zweihundert Sonnenuntergängen an ein und demselben Tage beizuwohnen, ohne daß er seinen Sessel hätte rücken müssen.

Und da er sich in der Erinnerung an seinen kleinen verlassenen Planeten ein bißchen traurig fühlte, faßte er sich ein Herz und bat den König um eine Gnade:

»Ich möchte einen Sonnenuntergang sehen ... Machen Sie mir die Freude ... Befehlen Sie der Sonne unterzugehen ...«

»Wenn ich einem General geböte, nach der Art der Schmetterlinge von einer Blume zu andern zu fliegen oder eine Tragödie zu schreiben oder sich in einen Seevogel zu verwandeln, und wenn dieser General den erhaltenen Befehl nicht ausführte, wer wäre im Unrecht, er oder ich?«

»Sie wären es«, sagte der kleine Prinz überzeugt.

»Richtig. Man muß von jedem fordern, was er leisten kann«, antwortete der König. »Die Autorität beruht vor allem auf der Vernunft. Wenn du deinem Volke befiehlst, zu marschieren und sich ins Meer zu stürzen, wird es revoltieren. Ich habe das Recht, Gehorsam zu fordern, weil meine Befehle vernünftig sind.«

»Was ist also mit meinem Sonnenuntergang?« erinnerte der kleine Prinz, der niemals eine Frage vergaß, wenn er sie einmal gestellt hatte.

»Deinen Sonnenuntergang wirst du haben. Ich werde ihn befehlen. Aber in meiner Herrscherweisheit werde ich warten, bis die Bedingungen dafür günstig sind.«

»Wann wird das sein?« erkundigte sich der kleine Prinz.

Such power was a thing for the little prince to marvel at. If he had been master of such complete authority, he would have been able to watch the sunset, not forty-four times in one day, but seventy-two, or even a hundred, or even two hundred times, without ever having to move his chair.

And because he felt a bit sad as he remembered his little planet which he had forsaken, he plucked up his courage to ask the king a favor:

"I should like to see a sunset... Do me that kindness... Order the sun to set..."

"If I ordered a general to fly from one flower to another like a butterfly, or to write a tragic drama, or to change himself into a sea bird, and if the general did not carry out the order that he had received, which one of us would be in the wrong?" the king demanded. "The general, or myself?"

"You," said the little prince firmly.

"Exactly. One must require from each one the duty which each one can perform," the king went on. "Accepted authority rests first of all on reason. If you ordered your people to go and throw themselves into the sea, they would rise up in revolution. I have the right to require obedience because my orders are reasonable."

"Then my sunset?" the little prince reminded him: for he never forgot a question once he had asked it.

"You shall have your sunset. I shall command it. But, according to my science of government, I shall wait until conditions are favorable."

"When will that be?" inquired the little prince.

Der Kleine Prinz

»Hm, hm!« antwortete der König, der zunächst einen großen Kalender studierte, »hm, hm! Das wird sein gegen ... gegen ... das wird heute abend gegen sieben Uhr vierzig sein! Und du wirst sehen, wie man mir gehorcht.«

“Hum! Hum!” replied the king; and before saying anything else he consulted a bulky almanac. “Hum! Hum! That will be about — about — that will be this evening about twenty minutes to eight. And you will see how well I am obeyed!”

Der kleine Prinz gähnte. Es tat ihm leid um den versäumten Sonnenuntergang. Er langweilte sich schon ein bißchen.

The little prince yawned. He was regretting his lost sunset. And then, too, he was already beginning to be a little bored.

»Ich habe hier nichts mehr zu tun«, sagte er zum König. »Ich werde wieder abreisen!«

“I have nothing more to do here,” he said to the king. “So I shall set out on my way again.”

»Reise nicht ab«, antwortete der König, der so stolz war, einen Untertanen zu haben, »ich mache dich zum Minister!«

“Do not go,” said the king, who was very proud of having a subject. “Do not go. I will make you a Minister!”

»Zu was für einem Minister?«

“Minister of what?”

»Zum ... zum Justizminister!«

“Minster of — of Justice!”

»Aber es ist niemand da, über den man richten könnte!«

“But there is nobody here to judge!”

»Das weiß man nicht«, sagte der König. »Ich habe die Runde um mein Königreich noch nicht gemacht. Ich bin sehr alt, ich habe keinen Platz für einen Wagen und das Gehen macht mich müde.«

“We do not know that,” the king said to him. “I have not yet made a complete tour of my kingdom. I am very old. There is no room here for a carriage. And it tires me to walk.”

»Oh! Aber ich habe schon gesehen«, sagte der kleine Prinz, der sich bückte, um einen Blick auf die andere Seite des Planeten zu werfen, »es ist auch dort drüben niemand ...«

“Oh, but I have looked already!” said the little prince, turning around to give one more glance to the other side of the planet. On that side, as on this, there was nobody at all...

»Du wirst also über dich selbst richten«, antwortete ihm der König. »Das ist das Schwerste. Es ist viel schwerer, sich selbst zu verurteilen, als über andere zu richten. Wenn es dir gelingt, über dich selbst gut zu Gericht zu sitzen, dann bist du ein wirklicher Weiser.«

“Then you shall judge yourself,” the king answered. “that is the most difficult thing of all. It is much more difficult to judge oneself than to judge others. If you succeed in judging yourself rightly, then you are indeed a man of true wisdom.”

»Ich«, sagte der kleine Prinz, »ich kann über mich richten, wo immer ich bin. Dazu brauche ich nicht hier zu wohnen.«

“Yes,” said the little prince, “but I can judge myself anywhere. I do not need to live on this planet.”

The Little Prince

»Hm, hm!« sagte der König, »ich glaube, daß es auf meinem Planeten irgendwo eine alte Ratte gibt. Ich höre sie in der Nacht. Du könntest Richter über diese alte Ratte sein. Du wirst sie von Zeit zu Zeit zum Tode verurteilen. So wird ihr Leben von deiner Rechtsprechung abhängen. Aber du wirst sie jedesmal begnadigen, um sie aufzusparen. Es gibt nur eine.«

»Ich liebe es nicht, zum Tode zu verurteilen«, antwortete der kleine Prinz, »und ich glaube wohl, daß ich jetzt gehe.«

»Nein«, sagte der König.

Aber der kleine Prinz, der seine Vorbereitungen bereits getroffen hatte, wollte dem alten Monarchen nicht wehtun:

»Wenn Eure Majestät Wert auf pünktlichen Gehorsam legen, könnten Sie mir einen vernünftigen Befehl erteilen. Sie könnten mir zum Beispiel befehlen, innerhalb eine Minute zu verschwinden. Es scheint mir, daß die Umstände günstig sind ...«

Da der König nichts erwiderte, zögerte der kleine Prinz zuerst, dann brach er mit einem Seufzer auf.

»Ich mache dich zu meinem Gesandten«, beeilte sich der König, ihm nachzurufen.

Er gab sich den Anschein großer Autorität.

Die großen Leute sind sehr sonderbar, sagte sich der kleine Prinz auf seiner Reise.

KAPITEL XI

Der zweite Planet war von einem Eitlen bewohnt.

“Hum! Hum!” said the king. “I have good reason to believe that somewhere on my planet there is an old rat. I hear him at night. You can judge this old rat. From time to time you will condemn him to death. Thus his life will depend on your justice. But you will pardon him on each occasion; for he must be treated thriftily. He is the only one we have.”

“I,” replied the little prince, “do not like to condemn anyone to death. And now I think I will go on my way.”

“No,” said the king.

But the little prince, having now completed his preparations for departure, had no wish to grieve the old monarch.

“If Your Majesty wishes to be promptly obeyed,” he said, “he should be able to give me a reasonable order. He should be able, for example, to order me to be gone by the end of one minute. It seems to me that conditions are favorable...”

As the king made no answer, the little prince hesitated a moment. Then, with a sigh, he took his leave.

“I make you my Ambassador,” the king called out, hastily.

He had a magnificent air of authority.

“The grown-ups are very strange,” the little prince said to himself, as he continued on his journey.

XI

The second planet was inhabited by a conceited man.

Der Kleine Prinz



»Ah, ah, schau, schau, ein Bewunderer kommt zu Besuch!« rief der Eitle von weitem, sobald er des kleinen Prinzen ansichtig wurde.

“Ah! Ah! I am about to receive a visit from an admirer!” he exclaimed from afar, when he first saw the little prince coming.

Denn für die Eitlen sind die anderen Leute Bewunderer.

For, to conceited men, all other men are admirers.

»Guten Tag«, sagte der kleine Prinz. »Sie haben einen spaßigen Hut auf.«

“Good morning,” said the little prince. “That is a queer hat you are wearing.”

»Der ist zum Grüßen«, antwortete ihm der Eitle. »Er ist zum Grüßen, wenn man mir zujauchzt. Unglücklicherweise kommt hier niemand vorbei.«

“It is a hat for salutes,” the conceited man replied. “It is to raise in salute when people acclaim me. Unfortunately, nobody at all ever passes this way.”

»Ach ja?« sagte der kleine Prinz, der nichts davon begriff.

“Yes?” said the little prince, who did not understand what the conceited man was talking about.

»Schlag deine Hände zusammen«, empfahl ihm der Eitle.

“Clap your hands, one against the other,” the conceited man now directed him.

The Little Prince

Der kleine Prinz schlug seine Hände gegeneinander. Der Eitle grüßtebescheiden, indem er seinen Hut lüftete.

The little prince clapped his hands. The conceited man raised his hat in a modest salute.

Das ist unterhaltender als der Besuch beim König, sagte sich der kleine Prinz. Und er begann von neuem die Hände zusammenzuschlagen. Der Eitle wieder fuhr fort, seinen Hut grüßend zu lüften.

“This is more entertaining than the visit to the king,” the little prince said to himself. And he began again to clap his hands, one against the other. The conceited man again raised his hat in salute.

Nach fünf Minuten wurde der kleine Prinz der Eintönigkeit dieses Spieles überdrüssig:

After five minutes of this exercise the little prince grew tired of the game’s monotony.

»Und was muß man tun«, fragte er, »damit der Hut herunterfällt?«

“And what should one do to make the hat come down?” he asked.

Aber der Eitle hörte ihn nicht. Die Eitlen hören immer nur die Lobreden.

But the conceited man did not hear him. Conceited people never hear anything but praise.

»Bewunderst du mich wirklich sehr?« fragte er den kleinen Prinzen.

“Do you really admire me very much?” he demanded of the little prince.

»Was heißt bewundern?«

“What does that mean — ‘admire’?”

»Bewundern heißt erkennen, daß ich der schönste, der bestangezogene, der reichste und der intelligenteste Mensch des Planeten bin.«

“To admire means that you regard me as the handsomest, the best-dressed, the richest, and the most intelligent man on this planet.”

»Aber du bist doch allein auf deinem Planeten!«

“But you are the only man on your planet!”

»Mach mir die Freude, bewundere mich trotzdem!«

“Do me this kindness. Admire me just the same.”

»Ich bewundere dich«, sagte der kleine Prinz, indem er ein bißchen die Schultern hob, »aber wozu nimmst du das wichtig?«

“I admire you,” said the little prince, shrugging his shoulders slightly, “but what is there in that to interest you so much?”

Und der kleine Prinz machte sich davon.

And the little prince went away.

Die großen Leute sind entschieden sehr verwunderlich, stellte er auf seiner Reise fest.

“The grown-ups are certainly very odd,” he said to himself, as he continued on his journey.

KAPITEL XII

XII

Den nächsten Planeten bewohnte ein Säufer. Dieser Besuch war sehr kurz, aber er tauchte den kleinen Prinzen in eine tiefe Schwermut.

The next planet was inhabited by a tippler. This was a very short visit, but it plunged the little prince into deep dejection.



»Was machst du da?« fragte er den Säufer, den er stumm vor einer Reihe leerer und einer Reihe voller Flaschen sitzend antraf.

“What are you doing there?” he said to the tippler, whom he found settled down in silence before a collection of empty bottles and also a collection of full bottles.

»Ich trinke«, antwortete der Säufer mit düsterer Miene.

“I am drinking,” replied the tippler, with a lugubrious air.

»Warum trinkst du?« fragte ihn der kleine Prinz.

“Why are you drinking?” demanded the little prince.

»Um zu vergessen«, antwortete der Säufer.

“So that I may forget,” replied the tippler.

The Little Prince

»Um was zu vergessen?« erkundigte sich der kleine Prinz, der ihn schon bedauerte.

“Forget what?” inquired the little prince, who already was sorry for him.

»Um zu vergessen, daß ich mich schäme«, gestand der Säufer und senkte den Kopf.

“Forget that I am ashamed,” the tippler confessed, hanging his head.

»Weshalb schämst du dich?« fragte der kleine Prinz, der den Wunsch hatte, ihm zu helfen.

“Ashamed of what?” insisted the little prince, who wanted to help him.

»Weil ich saufe!« endete der Säufer und verschloß sich endgültig in sein Schweigen.

“Ashamed of drinking!” The tippler brought his speech to an end, and shut himself up in an impregnable silence.

Und der kleine Prinz verschwand bestürzt.

And the little prince went away, puzzled.

Die großen Leute sind entschieden sehr, sehr wunderlich, sagte er zu sich auf seiner Reise.

“The grown-ups are certainly very, very odd,” he said to himself, as he continued on his journey.

KAPITEL XIII

XIII

Der vierte Planet war der des Geschäftsmannes. Dieser Mann war so beschäftigt, daß er bei der Ankunft der kleinen Prinzen nicht einmal den Kopf hob.

The fourth planet belonged to a businessman. This man was so much occupied that he did not even raise his head at the little prince’s arrival.



Der Kleine Prinz

»Guten Tag«, sagte dieser zu ihm. »Ihre Zigarette ist ausgegangen.«

“Good morning,” the little prince said to him. “Your cigarette has gone out.”

»Drei und zwei ist fünf. Fünf und sieben ist zwölf. Zwölf und drei ist fünfzehn. Guten Tag. Fünfzehn und sieben ist zweiundzwanzig. Zweiundzwanzig und sechs ist achtundzwanzig. Keine Zeit, sie wieder anzuzünden. Sechszwanzig und fünf ist einunddreißig. Uff! Das macht also fünfhunderteine Million, sechshundertzweiundzwanzigtausendsiebenhundert einunddreißig.«

“Three and two make five. Five and seven make twelve. Twelve and three make fifteen. Good morning. Fifteen and seven make twenty-two. Twenty-two and six make twenty-eight. I haven’t time to light it again. Twenty-six and five make thirty-one. Phew! Then that makes five-hundred-and-one million, six-hundred-twenty-two-thousand, seven-hundred-thirty-one.”

»Fünfhundert Millionen wovon?«

“Five hundred million what?” asked the little prince.

»Wie? Du bist immer noch da? Fünfhunderteine Million von ...ich weiß nicht mehr ... ich habe so viel Arbeit! Ich bin ein ernsthafter Mann, ich gebe mich nicht mit Kindereien ab. Zwei und fünf ist sieben ...«

“Eh? Are you still there? Five-hundred-and-one million — I can’t stop... I have so much to do! I am concerned with matters of consequence. I don’t amuse myself with balderdash. Two and five make seven...”

»Fünfhunderteine Million wovon?« wiederholte der kleine Prinz, der niemals in seinem Leben auf eine Frage verzichtete, die er einmal gestellt hatte.

“Five-hundred-and-one million what?” repeated the little prince, who never in his life had let go of a question once he had asked it.

Der Geschäftsmann hob den Kopf.

The businessman raised his head.

»In den vierundfünfzig Jahren, die ich auf diesem Planeten da wohne, bin ich nur dreimal gestört worden. Das erstemal war es vor zweiundzwanzig Jahren ein Maikäfer, der von weiß Gott wo heruntergefallen war. Er machte einen schrecklichen Lärm, und ich habe in einer Addition vier Fehler gemacht.

“During the fifty-four years that I have inhabited this planet, I have been disturbed only three times. The first time was twenty-two years ago, when some giddy goose fell from goodness knows where. He made the most frightful noise that resounded all over the place, and I made four mistakes in my addition.

Das zweitemal, vor elf Jahren, war es ein Anfall von Rheumatismus. Es fehlt mir an Bewegung. Ich habe nicht Zeit, herumzubummeln. Ich bin ein ernsthafter Mann. Und das ist nun das drittemal! Ich sagte also, fünfhunderteine Million ...«

The second time, eleven years ago, I was disturbed by an attack of rheumatism. I don’t get enough exercise. I have no time for loafing. The third time — well, this is it! I was saying, then, five-hundred-and-one millions — ”

»Millionen wovon?«

“Millions of what?”

The Little Prince

Der Geschäftsmann begriff, daß es keine Aussicht auf Frieden gab:	The businessman suddenly realized that there was no hope of being left in peace until he answered this question.
»Millionen von diesen kleinen Dingen, die man manchmal am Himmel sieht.«	“Millions of those little objects,” he said, “which one sometimes sees in the sky.”
»Fliegen?«	“Flies?”
»Aber nein, kleine Dinger, die glänzen.«	“Oh, no. Little glittering objects.”
»Bienen?«	“Bees?”
»Aber nein. Kleine goldene Dinger, von denen die Nichtstuer träumerisch werden. Ich bin ein ernsthafter Mann. Ich habe nicht Zeit zu Träumereien.«	“Oh, no. Little golden objects that set lazy men to idle dreaming. As for me, I am concerned with matters of consequence. There is no time for idle dreaming in my life.”
»Ach, die Sterne?«	“Ah! You mean the stars?”
»Dann sind es wohl die Sterne.«	“Yes, that’s it. The stars.”
»Und was machst du mit fünfhundert Millionen Sternen?«	“And what do you do with five-hundred millions of stars?”
»Fünfhunderteine Millionen, sechshundertzweiundzwanzigtausendsiebenhundert einunddreißig. Ich bin ein ernsthafter Mann, ich nehme es genau.«	“Five-hundred-and-one million, six-hundred-twenty-two thousand, seven-hundred-thirty-one. I am concerned with matters of consequence: I am accurate.”
»Und was machst du mit diesen Sternen?«	“And what do you do with these stars?”
»Was ich damit mache?«	“What do I do with them?”
»Ja.«	“Yes.”
»Nichts. Ich besitze sie.«	“Nothing. I own them.”
»Du besitzt die Sterne?«	“You own the stars?”
»Ja.«	“Yes.”
»Aber ich habe schon einen König gesehen, der ...«	“But I have already seen a king who — ”

Der Kleine Prinz

»Könige besitzen nicht, sie ›regieren über‹. Das ist etwas ganz anderes.«	“Kings do not own, they reign over. It is a very different matter.”
»Und was hast du davon, die Sterne zu besitzen?«	“And what good does it do you to own the stars?”
»Das macht mich reich.«	“It does me the good of making me rich.”
»Und was hast du vom Reichsein?«	“And what good does it do you to be rich?”
»Weitere Sterne kaufen, wenn jemand welche findet.«	“It makes it possible for me to buy more stars, if any are discovered.”
Der da, sagte sich der kleine Prinz, denkt ein bißchen wie mein Säufer.	“This man,” the little prince said to himself, “reasons a little like my poor tippler...”
Indessen stellte er noch weitere Fragen:	Nevertheless, he still had some more questions.
»Wie kann man die Sterne besitzen?«	“How is it possible for one to own the stars?”
»Wem gehören sie?« erwiderte mürrisch der Geschäftsmann.	“To whom do they belong?” the businessman retorted, peevishly.
»Ich weiß nicht. Niemandem.«	“I don’t know. To nobody.”
»Dann gehören sie mir, ich habe als erster daran gedacht.«	“Then they belong to me, because I was the first person to think of it.”
»Das genügt?«	“Is that all that is necessary?”
»Gewiß. Wenn du einen Diamanten findest, der niemandem gehört, dann ist er dein. Wenn du eine Insel findest, die niemandem gehört, so ist sie dein. Wenn du als erster einen Einfall hast und du läßt ihn patentieren, so ist er dein. Und ich, ich besitze die Sterne, da niemand vor mir daran gedacht hat, sie zu besitzen.«	“Certainly. When you find a diamond that belongs to nobody, it is yours. When you discover an island that belongs to nobody, it is yours. When you get an idea before any one else, you take out a patent on it: it is yours. So with me: I own the stars, because nobody else before me ever thought of owning them.”
»Das ist wahr«, sagte der kleine Prinz. »Und was machst du damit?«	“Yes, that is true,” said the little prince. “And what do you do with them?”
»Ich verwalte sie. Ich zähle sie und zähle sie wieder«, sagte der Geschäftsmann. »Das ist nicht leicht. Aber ich bin ein ernsthafter Mann.«	“I administer them,” replied the businessman. “I count them and recount them. It is difficult. But I am a man who is naturally interested in matters of consequence.”

The Little Prince

Der kleine Prinz war noch nicht zufrieden.

The little prince was still not satisfied.

»Wenn ich eine Seidenschal habe, kann ich ihn um meinen Hals wickeln und mitnehmen. Wenn ich eine Blume habe, kann ich meine Blume pflücken und mitnehmen. Aber du kannst die Sterne nicht pflücken!«

“If I owned a silk scarf,” he said, “I could put it around my neck and take it away with me. If I owned a flower, I could pluck that flower and take it away with me. But you cannot pluck the stars from heaven...”

»Nein, aber ich kann sie in die Bank legen.«

“No. But I can put them in the bank.”

»Was soll das heißen?«

“Whatever does that mean?”

»Das heißt, daß ich die Zahl meiner Sterne auf ein kleines Papier schreibe. Und dann sperre ich dieses Papier in eine Schublade.«

“That means that I write the number of my stars on a little paper. And then I put this paper in a drawer and lock it with a key.”

»Und das ist alles?«

“And that is all?”

»Das genügt.«

“That is enough,” said the businessman.

Das ist amüsant, dachte der kleine Prinz. Es ist fast dichterisch. Aber es ist nicht ganz ernst zu nehmen.

“It is entertaining,” thought the little prince. “It is rather poetic. But it is of no great consequence.”

Der kleine Prinz dachte über die ernsthaften Dinge völlig anders als die großen Leute.

On matters of consequence, the little prince had ideas which were very different from those of the grown-ups.

»Ich«, sagte er noch, »ich besitze eine Blume, die ich jeden Tag begieße. Ich besitze drei Vulkane, die ich jede Woche kehre. Denn ich kehre auch den Erloschenen. Man kann nie wissen. Es ist gut für meine Vulkane und gut für meine Blume, daß ich sie besitze. Aber du bist für die Sterne zu nichts nütze ...«

“I myself own a flower,” he continued his conversation with the businessman, “which I water every day. I own three volcanoes, which I clean out every week (for I also clean out the one that is extinct; one never knows). It is of some use to my volcanoes, and it is of some use to my flower, that I own them. But you are of no use to the stars...”

Der Geschäftsmann öffnete den Mund, aber er fand keine Antwort, und der kleine Prinz verschwand.

The businessman opened his mouth, but he found nothing to say in answer. And the little prince went away.

Die großen Leute sind entschieden ganz ungewöhnlich, sagte er sich auf der Reise.

“The grown-ups are certainly altogether extraordinary,” he said simply, talking to himself as he continued on his journey.

KAPITEL XIV

XIV

Der fünfte Planet war sehr sonderbar. Er war der kleinste von allen. Es war da gerade Platz genug für eine Straßenlaterne und einen Laternenanzünder.

The fifth planet was very strange. It was the smallest of all. There was just enough room on it for a street lamp and a lamplighter.

Der kleine Prinz konnte sich nicht erklären, wozu man irgendwo im Himmel, auf einem Planeten ohne Haus und ohne Bewohner, eine Straßenlaterne und einen Laternenanzünder braucht. Doch sagte er sich:

The little prince was not able to reach any explanation of the use of a street lamp and a lamplighter, somewhere in the heavens, on a planet which had no people, and not one house. But he said to himself, nevertheless:

Es kann ganz gut sein, daß dieser Mann ein bißchen verrückt ist. Doch ist er weniger verrückt als der König, der Eitle, der Geschäftsmann und der Säufer. Seine Arbeit hat wenigstens einen Sinn. Wenn er seine Laterne anzündet, so ist es, als setze er einen neuen Stern in die Welt, oder eine Blume. Wenn er seine Laterne auslöscht, so schlafen Stern oder Blume ein. Das ist eine sehr hübsche Beschäftigung. Es ist auch wirklich nützlich, da es hübsch ist.

“It may well be that this man is absurd. But he is not so absurd as the king, the conceited man, the businessman, and the tippler. For at least his work has some meaning. When he lights his street lamp, it is as if he brought one more star to life, or one flower. When he puts out his lamp, he sends the flower, or the star, to sleep. That is a beautiful occupation. And since it is beautiful, it is truly useful.”



The Little Prince

Als er auf dem Planeten ankam, grüßte er den Laternenanzünder ehrerbietig.	When he arrived on the planet he respectfully saluted the lamplighter.
»Guten Tag. Warum hast Du Deine Laterne eben ausgelöscht?«	“Good morning. Why have you just put out your lamp?”
»Ich habe die Weisung«, antwortete der Anzünder. »Guten Tag.«	“Those are the orders,” replied the lamplighter. “Good morning.”
»Was ist das, die Weisung?«	“What are the orders?”
»Die Weisung, meine Laterne auszulöschen. Guten Abend.«	“The orders are that I put out my lamp. Good evening.”
Und er zündete sie wieder an.	And he lighted his lamp again.
»Aber warum hast Du sie soeben wieder angezündet?«	“But why have you just lighted it again?”
»Das ist die Weisung.«, antwortete der Anzünder.	“Those are the orders,” replied the lamplighter.
»Ich verstehe nicht«, sagte der kleine Prinz.	“I do not understand,” said the little prince.
»Da ist nichts zu verstehen« sagte der Anzünder. »Die Weisung ist eben die Weisung. Guten Tag.«	“There is nothing to understand,” said the lamplighter. “Orders are orders. Good morning.”
Und er löschte seine Laterne wieder aus.	And he put out his lamp.
Dann trocknete er sich die Stirn mit einem rotkarierten Taschentuch.	Then he mopped his forehead with a handkerchief decorated with red squares.
»Ich tue da einen schrecklichen Dienst. Früher ging es vernünftig zu. Ich löschte am Morgen aus und zündete am Abend an. Den Rest des Tages hatte ich zum Ausruhn und den Rest der Nacht zum Schlafen ...«	“I follow a terrible profession. In the old days it was reasonable. I put the lamp out in the morning, and in the evening I lighted it again. I had the rest of the day for relaxation and the rest of the night for sleep.”
»Seit damals wurde die Weisung geändert?«	“And the orders have been changed since that time?”
»Die Weisung wurde nicht geändert« sagte der Anzünder. »Das ist ja das Trauerspiel! Der Planet hat sich von Jahr zu Jahr schneller und schneller gedreht und die Weisung ist die gleiche geblieben!«	“The orders have not been changed,” said the lamplighter. “That is the tragedy! From year to year the planet has turned more rapidly and the orders have not been changed!”

Der Kleine Prinz

»Und?«, sagte der kleine Prinz.

“Then what?” asked the little prince.

»Und jetzt, da er in der Minute eine Umdrehung macht, habe ich nicht mehr eine Sekunde Ruhe. Jede Minute zünde ich einmal an, lösche ich einmal aus!«

“Then — the planet now makes a complete turn every minute, and I no longer have a single second for repose. Once every minute I have to light my lamp and put it out!”

»Das ist drollig! Die Tage dauern bei dir eine Minute!«

“That is very funny! A day lasts only one minute, here where you live!”

»Das ist ganz und gar nicht drollig«, sagte der Anzünder. »Das ist nun schon ein Monat, daß wir miteinander sprechen.«

“It is not funny at all!” said the lamplighter. “While we have been talking together a month has gone by.”

»Ein Monat?«

“A month?”

»Ja, dreißig Minuten. Dreißig Tage! Guten Abend.«

“Yes, a month. Thirty minutes. Thirty days. Good evening.”

Und er zündete seine Laterne wieder an.

And he lighted his lamp again.

Der kleine Prinz sah ihm zu, und er liebte diesen Anzünder, der sich so treu an seine Weisung hielt.

As the little prince watched him, he felt that he loved this lamplighter who was so faithful to his orders.

Er erinnerte sich der Sonnenuntergänge, die er einmal gesucht hatte und um derentwillen er seinen Sessel rückte. Er wollte seinem Freund beispringen:

He remembered the sunsets which he himself had gone to seek, in other days, merely by pulling up his chair; and he wanted to help his friend.

»Weißt du ... ich kenne ein Mittel, wie du dich ausruhen könntest, wenn du wolltest ...«

“You know,” he said, “I can tell you a way you can rest whenever you want to...”

»Ich will immer«, sagte der Anzünder.

“I always want to rest,” said the lamplighter.

Denn man kann treu und faul zugleich sein.

For it is possible for a man to be faithful and lazy at the same time. The little prince went on with his explanation:

Der kleine Prinz fuhr fort:

The little prince went on with his explanation:

»Dein Planet ist so klein, daß Du mit drei Sprüngen herumkommst. Du mußt nur langsam genug gehen, um immer in der Sonne zu bleiben. Willst Du dich ausruhen, dann gehst Du ... und der Tag wird so lange dauern, wie Du willst.«

“Your planet is so small that three strides will take you all the way around it. To be always in the sunshine, you need only walk along rather slowly. When you want to rest, you will walk — and the day will last as long as you like.”

The Little Prince

»Das hat nicht viel Witz«, sagte der Anzünder, »was ich im Leben liebe, ist der Schlaf.«

“That doesn’t do me much good,” said the lamplighter. “The one thing I love in life is to sleep.”

»Dann ist es aussichtslos«, sagte der kleine Prinz.

“Then you’re unlucky,” said the little prince.

»Aussichtslos«, sagte der Anzünder. »Guten Tag.«

“I am unlucky,” said the lamplighter. “Good morning.”

Und er löschte seine Lampe aus.

And he put out his lamp.

Der, sagte sich der kleine Prinz, während er seine Reise fortsetzte, der wird von allen anderen verachtet werden, vom König, vom Eitlen, vom Säufer, vom Geschäftsmann. Dabei ist er der einzige, den ich nicht lächerlich finde. Das kommt vielleicht daher, weil er sich mit anderen Dingen beschäftigt statt mit sich selbst.

“That man,” said the little prince to himself, as he continued farther on his journey, “that man would be scorned by all the others: by the king, by the conceited man, by the tippler, by the businessman. Nevertheless he is the only one of them all who does not seem to me ridiculous. Perhaps that is because he is thinking of something else besides himself.”

Er stieß einen Seufzer des Bedauerns aus und sagte sich noch:

He breathed a sigh of regret, and said to himself, again:

Der ist der einzige, den ich zu meinem Freund hätte machen können. Aber sein Planet ist wirklich zu klein. Es ist nicht viel Platz für zwei ...

“That man is the only one of them all whom I could have made my friend. But his planet is indeed too small. There is no room on it for two people...”

Was sich der kleine Prinz nicht eingestehen wagte war, daß er diesem gesegneten Planeten nachtrauerte, besonders der tausendvierhundertvierzig Sonnenuntergänge wegen, in vierundzwanzig Stunden!

What the little prince did not dare confess was that he was sorry most of all to leave this planet, because it was blest every day with 1440 sunsets!

KAPITEL XV

XV

Der sechste Planet war zehnmal so groß. Er war von einem alten Herrn bewohnt, der ungeheure Bücher schrieb.

The sixth planet was ten times larger than the last one. It was inhabited by an old gentleman who wrote voluminous books.

Der Kleine Prinz



»Da schau! Ein Forscher!« rief er, als er den kleinen Prinzen sah.

“Oh, look! Here is an explorer!” he exclaimed to himself when he saw the little prince coming.

Der kleine Prinz setzte sich an den Tisch und verschnaufte ein wenig. Er war schon so viel gereist!

The little prince sat down on the table and panted a little. He had already traveled so much and so far!

»Woher kommst Du?« fragte ihn der alte Herr.

“Where do you come from?” the old gentleman said to him.

»Was ist das für ein dickes Buch?« sagte der kleine Prinz, »was machen Sie da?«

“What is that big book?” said the little prince. “What are you doing?”

»Ich bin Geograph«, sagte der alte Herr.

“I am a geographer,” said the old gentleman.

»Was ist das, ein Geograph?«

“What is a geographer?” asked the little prince.

»Das ist ein Gelehrter, der weiß, wo sich die Meere, die Ströme, die Städte, die Berge und die Wüsten befinden.«

“A geographer is a scholar who knows the location of all the seas, rivers, towns, mountains, and deserts.”

»Das ist sehr interessant«, sagte der kleine Prinz. »Endlich ein richtiger Beruf!«

“That is very interesting,” said the little prince. “Here at last is a man who has a real profession!”

Und er warf einen Blick auf den Planeten des Geographen. Er hatte noch nie einen so majestätischen Planeten gesehen.

And he cast a look around him at the planet of the geographer. It was the most magnificent and stately planet that he had ever seen.

»Er ist sehr schön, Euer Planet. Gibt es da auch Ozeane?«

“Your planet is very beautiful,” he said. “Has it any oceans?”

The Little Prince

- »Das kann ich nicht wissen«, sagte der Geograph. "I couldn't tell you," said the geographer.
- »Ach!« Der kleine Prinz war enttäuscht. »Und Berge?« "Ah!" The little prince was disappointed. "Has it any mountains?"
- »Das kann ich auch nicht wissen«, sagte der Geograph. "I couldn't tell you," said the geographer.
- »Aber ihr seid Geograph! — Und Städte und Flüsse und Wüsten?« "And towns, and rivers, and deserts?"
- »Auch das kann ich nicht wissen.« "I couldn't tell you that, either."
- »Aber ihr seid doch Geograph!« "But you are a geographer!"
- »Richtig«, sagte der Geograph, »aber ich bin nicht Forscher. Es fehlt uns gänzlich an Forschern. Nicht der Geograph geht die Städte, die Ströme, die Berge, die Meere, die Ozeane und die Wüsten zählen. "Exactly," the geographer said. "But I am not an explorer. I haven't a single explorer on my planet. It is not the geographer who goes out to count the towns, the rivers, the mountains, the seas, the oceans, and the deserts.
- Der Geograph ist zu wichtig, um herumzusteunen. Er verläßt seinen Schreibtisch nicht. Aber er empfängt die Forscher. Er befragt sie und schreibt sich ihre Eindrücke auf. Und wenn ihm die Notizen eines Forschers beachtenswert erscheinen, läßt der Geograph über dessen Moralität eine amtliche Untersuchung anstellen.« The geographer is much too important to go loafing about. He does not leave his desk. But he receives the explorers in his study. He asks them questions, and he notes down what they recall of their travels. And if the recollections of any one among them seem interesting to him, the geographer orders an inquiry into that explorer's moral character."
- »Warum das?« "Why is that?"
- »Weil ein Forscher, der lügt, in den Geographiebüchern Katastrophen herbeiführen würde. Und auch ein Forscher, der zu viel trinkt.« "Because an explorer who told lies would bring disaster on the books of the geographer. So would an explorer who drank too much."
- »Wie das?«, fragte der kleine Prinz. "Why is that?" asked the little prince.
- »Weil die Säufer doppelt sehen. Der Geograph würde dann zwei Berge einzeichnen, wo nur ein einziger vorhanden ist.« "Because intoxicated men see double. Then the geographer would note down two mountains in a place where there was only one."
- »Ich kenne einen«, sagte der kleine Prinz, »der wäre ein schlechter Forscher.« "I know some one," said the little prince, "who would make a bad explorer."

Der Kleine Prinz

»Das ist möglich. Doch wenn die Moralität des Forschers gut zu sein scheint, macht man eine Untersuchung über seine Entdeckung.«

“That is possible. Then, when the moral character of the explorer is shown to be good, an inquiry is ordered into his discovery.”

»Geht man nachsehen?«

“One goes to see it?”

»Nein. Das ist zu umständlich. Aber man verlangt vom Forscher, daß er Beweise liefert. Wenn es sich zum Beispiel um die Entdeckung eines großen Berges handelt, verlangt man, daß er große Steine mitbringt.«

“No. That would be too complicated. But one requires the explorer to furnish proofs. For example, if the discovery in question is that of a large mountain, one requires that large stones be brought back from it.”

Plötzlich ereiferte sich der Geograph.

The geographer was suddenly stirred to excitement.

»Und du, du kommst von weit her! Du bist ein Forscher! Du wirst mir Deinen Planeten beschreiben!«

“But you — you come from far away! You are an explorer! You shall describe your planet to me!”

Und der Geograph schlug sein Registrierbuch auf und spitzte einen Bleistift. Zuerst notiert man die Erzählungen der Forscher mit Bleistift. Um sie mit Tinte aufzuschreiben, wartet man, bis der Forscher Beweise geliefert hat.

And, having opened his big register, the geographer sharpened his pencil. The recitals of explorers are put down first in pencil. One waits until the explorer has furnished proofs, before putting them down in ink.

»Nun?« fragte der Geograph.

“Well?” said the geographer expectantly.

»Oh, bei mir zu Hause«, sagte der kleine Prinz, »ist nicht viel los, da ist es ganz klein. Ich habe drei Vulkane. Zwei Vulkane in Tätigkeit und einen erloschenen. Aber man kann nie wissen.«

“Oh, where I live,” said the little prince, “it is not very interesting. It is all so small. I have three volcanoes. Two volcanoes are active and the other is extinct. But one never knows.”

»Man weiß nie«, sagte der Geograph.

“One never knows,” said the geographer.

»Ich habe auch eine Blume.«

“I have also a flower.”

»Wir schreiben Blumen nicht auf«, sagte der Geograph.

“We do not record flowers,” said the geographer.

»Warum das? Sie sind das Schönste!«

“Why is that? The flower is the most beautiful thing on my planet!”

»Weil Blumen vergänglich sind.«

“We do not record them,” said the geographer, “because they are ephemeral.”

The Little Prince

»Was heißt ›vergänglich‹?«

»Die Geographiebücher«, entgegnete der Geograph, »sind die wertvollsten von allen Büchern. Sie veralten nie. Es ist sehr selten, daß ein Berg seinen Platz wechselt. Es ist sehr selten, daß ein Ozean seine Wasser ausleert. Wir schreiben die ewigen Dinge auf.«

»Aber die erloschenen Vulkane können wieder aufwachen«, unterbrach der kleine Prinz. »Was bedeutet ›vergänglich‹?«

»Ob die Vulkane erloschen oder tätig sind, kommt für uns aufs gleiche hinaus«, sagte der Geograph. »Was für uns zählt, ist der Berg. Er verändert sich nicht.«

»Aber was bedeutet ›vergänglich‹?« wiederholte der kleine Prinz, der in seinem Leben noch nie auf eine einmal gestellte Frage verzichtet hatte.

»Das heißt: ›von baldigem Entschwinden bedroht‹.«

»Ist meine Blume von baldigem Entschwinden bedroht?«

»Gewiß.«

Meine Blume ist vergänglich, sagte sich der kleine Prinz, und sie hat nur vier Dornen, um sich gegen die Welt zu wehren! Und ich habe sie ganz allein zu Hause zurückgelassen!

Das war die erste Regung seiner Reue. Aber er faßte wieder Mut:

»Was raten Sie mir, wohin ich gehen soll?« fragte er.

»Auf den Planeten Erde«, antwortete der Geograph, »er hat einen guten Ruf ...«

“What does that mean — ‘ephemeral’?”

“Geographies,” said the geographer, “are the books which, of all books, are most concerned with matters of consequence. They never become old-fashioned. It is very rarely that a mountain changes its position. It is very rarely that an ocean empties itself of its waters. We write of eternal things.”

“But extinct volcanoes may come to life again,” the little prince interrupted. “What does that mean — ‘ephemeral’?”

“Whether volcanoes are extinct or alive, it comes to the same thing for us,” said the geographer. “The thing that matters to us is the mountain. It does not change.”

“But what does that mean — ‘ephemeral’?” repeated the little prince, who never in his life had let go of a question, once he had asked it.

“It means, ‘which is in danger of speedy disappearance.’”

“Is my flower in danger of speedy disappearance?”

“Certainly it is.”

“My flower is ephemeral,” the little prince said to himself, “and she has only four thorns to defend herself against the world. And I have left her on my planet, all alone!”

That was his first moment of regret. But he took courage once more.

“What place would you advise me to visit now?” he asked.

“The planet Earth,” replied the geographer. “It has a good reputation.”

Der Kleine Prinz

Und der kleine Prinz machte sich auf und dachte an seine Blume.

And the little prince went away, thinking of his flower.

KAPITEL XVI

XVI

Der siebente Planet war also die Erde.

So then the seventh planet was the Earth.

Die Erde ist nicht irgendein Planet! Man zählt da hundertelf Könige, wenn man, wohlgemerkt, die Negerkönige nicht vergißt, siebentausend Geographen, neunhunderttausend Geschäftsleute, siebeneinhalb Millionen Säufer, dreihundertelf Millionen Eitle, kurz — ungefähr zwei Milliarden erwachsene Leute.

The Earth is not just an ordinary planet! One can count, there, 111 kings (not forgetting, to be sure, the Negro kings among them), 7000 geographers, 900,000 businessmen, 7,500,000 tipplers, 311,000,000 conceited men — that is to say, about 2,000,000,000 grown-ups.

Um euch einen Begriff von den Ausmaßen der Erde zu geben, muß ich euch sagen, daß man vor der Erfindung der Elektrizität dort auf allen sechs Kontinenten zusammen eine ganze Armee von vierhundertzweiundsechzigtausendfünfhundertelf Laternenanzündern im Dienst hatte.

To give you an idea of the size of the Earth, I will tell you that before the invention of electricity it was necessary to maintain, over the whole of the six continents, a veritable army of 462,511 lamplighters for the street lamps.

Von einiger Entfernung aus gesehen, wirkte das prächtig. Die Bewegungen dieser Armee waren gedrillt, wie die eines Opernballetts.

Seen from a slight distance, that would make a splendid spectacle. The movements of this army would be regulated like those of the ballet in the opera.

Den Reigen begannen die Anzünder der neuseeländischen und australischen Laternen. Hatten sie ihre Lampen angezündet, gingen sie schlafen. Dann traten die Anzünder von China und Sibirien zum Tanze an. Auch sie verschwanden hinter den Kulissen.

First would come the turn of the lamplighters of New Zealand and Australia. Having set their lamps alight, these would go off to sleep. Next, the lamplighters of China and Siberia would enter for their steps in the dance, and then they too would be waved back into the wings.

Dann kamen die russischen und indischen Anzünder an die Reihe. Dann die von Afrika und Europa. Dann die von Südamerika. Dann die von Nordamerika.

After that would come the turn of the lamplighters of Russia and the Indies; then those of Africa and Europe; then those of South America; then those of South America; then those of North America.

Und niemals irrten sie sich in der Reihenfolge ihres Auftritts. Es war großartig.

And never would they make a mistake in the order of their entry upon the stage. It would be magnificent.

The Little Prince

Nur der Anzünder der einzigen Laterne am Nordpol und sein Kollege von der einzigen Laterne am Südpol führten ein Leben voll Müßiggang und Gemütlichkeit: sie arbeiteten zweimal im Jahr.

Only the man who was in charge of the single lamp at the North Pole, and his colleague who was responsible for the single lamp at the South Pole — only these two would live free from toil and care: they would be busy twice a year.

KAPITEL XVII

XVII

Will man geistreich sein, dann kommt es vor, daß man ein bißchen aufschneidet. Ich war nicht ganz aufrichtig, als ich euch von den Laternenanzündern erzählte. Ich laufe Gefahr, denen, die unseren Planeten nicht kennen, ein falsches Bild von ihm zu geben. Die Menschen benutzen nur sehr wenig Raum auf der Erde.

When one wishes to play the wit, he sometimes wanders a little from the truth. I have not been altogether honest in what I have told you about the lamplighters. And I realize that I run the risk of giving a false idea of our planet to those who do not know it. Men occupy a very small place upon the Earth.

Wenn die zwei Milliarden Einwohner, die die Erde bevölkern, sich aufrecht und ein bißchen gedrängt hinstellten, wie bei einer Volksversammlung etwa, kämen sie auf einem öffentlichen Platz von zwanzig Meilen Länge und zwanzig Meilen Breite leicht unter. Man könnte die Menschheit auf der geringsten kleinen Insel des Pazifischen Ozeans zusammenpferchen.

If the two billion inhabitants who people its surface were all to stand upright and somewhat crowded together, as they do for some big public assembly, they could easily be put into one public square twenty miles long and twenty miles wide. All humanity could be piled up on a small Pacific islet.

Die großen Leute werden Euch das freilich nicht glauben. Sie bilden sich ein, viel Platz zu brauchen. Sie nehmen sich wichtig wie Affenbrotbäume. Gebt ihnen also den Rat, sich auszurechnen. Sie beten die Zahlen an, das wird ihnen gefallen. Aber ihr sollt Eure Zeit nicht damit verlieren. Es ist zwecklos. Ihr habt Vertrauen zu mir.

The grown-ups, to be sure, will not believe you when you tell them that. They imagine that they fill a great deal of space. They fancy themselves as important as the baobabs. You should advise them, then, to make their own calculations. They adore figures, and that will please them. But do not waste your time on this extra task. It is unnecessary. You have, I know, confidence in me.

Einmal auf der Erde, wunderte sich der kleine Prinz, niemanden zu sehen. Er fürchtete schon, sich im Planeten geirrt zu haben, als ein mondfarbener Ring sich im Sande bewegte.

When the little prince arrived on the Earth, he was very much surprised not to see any people. He was beginning to be afraid he had come to the wrong planet, when a coil of gold, the color of the moonlight, flashed across the sand.

Der Kleine Prinz



»Gute Nacht«, sagte der kleine Prinz auf Geratewohl.

“Good evening,” said the little prince courteously.

»Gute Nacht«, sagte die Schlange.

“Good evening,” said the snake.

»Auf welchen Planeten bin ich gefallen?« fragte der kleine Prinz.

“What planet is this on which I have come down?” asked the little prince.

»Auf die Erde, du bist in Afrika«, antwortete die Schlange.

“This is the Earth; this is Africa,” the snake answered.

»Ah! ... es ist also niemand auf der Erde?«

“Ah! Then there are no people on the Earth?”

»Hier ist die Wüste. In den Wüsten ist niemand. Die Erde ist groß« sagte die Schlange.

“This is the desert. There are no people in the desert. The Earth is large,” said the snake.

Der kleine Prinz setzte sich auf einen Stein und hob die Augen zum Himmel:

The little prince sat down on a stone, and raised his eyes toward the sky.

»Ich frage mich«, sagte er, »ob die Sterne leuchten, damit jeder eines Tages den seinen wiederfinden kann. Schau meinen Planeten an. Er steht gerade über uns ... Aber wie weit ist er fort!«

“I wonder,” he said, “whether the stars are set alight in heaven so that one day each one of us may find his own again... Look at my planet. It is right there above us. But how far away it is!”

The Little Prince

»Er ist schön«, sagte die Schlange. »Was willst Du hier machen?«

“It is beautiful,” the snake said. “What has brought you here?”

»Ich habe Schwierigkeiten mit einer Blume«, sagte der kleine Prinz.

“I have been having some trouble with a flower,” said the little prince.

»Ah!« sagte die Schlange.

“Ah!” said the snake.

Und sie schwiegen.

And they were both silent.

»Wo sind die Menschen?« fuhr der kleine Prinz endlich fort. »Man ist ein bißchen einsam in der Wüste ...«

“Where are the men?” the little prince at last took up the conversation again. “It is a little lonely in the desert...”

»Man ist auch bei den Menschen einsam«, sagte die Schlange.

“It is also lonely among men,” the snake said.

Der kleine Prinz sah sie lange an.

The little prince gazed at him for a long time.



»Du bist ein drolliges Tier«, sagte er schließlich, »dünn wie ein Finger ...«

“You are a funny animal,” he said at last. “You are no thicker than a finger...”

Der Kleine Prinz

»Aber ich bin mächtiger als der Finger eines Königs«, sagte die Schlange.

“But I am more powerful than the finger of a king,” said the snake.

Der kleine Prinz mußte lächeln.

The little prince smiled.

»Du bist nicht sehr mächtig ... Du hast nicht einmal Füße ... Du kannst nicht einmal reisen ...«

“You are not very powerful. You haven’t even any feet. You cannot even travel...”

»Ich kann Dich weiter bringen als ein Schiff«, sagte die Schlange.

“I can carry you farther than any ship could take you,” said the snake.

Sie rollte sich um den Knöchel des kleinen Prinzen wie ein goldenes Armband.

He twined himself around the little prince’s ankle, like a golden bracelet.

»Wen ich berühre, den gebe ich der Erde zurück, aus der er hervorgegangen ist«, sagte sie noch.
»Aber Du bist rein, du kommst von einem Stern ...«

“Whomever I touch, I send back to the earth from whence he came,” the snake spoke again. “But you are innocent and true, and you come from a star...”

Der kleine Prinz antwortete nichts.

The little prince made no reply.

»Du tust mir leid auf dieser Erde aus Granit, du, der du so schwach bist. Ich kann dir eines Tages helfen, wenn Du dich zu sehr nach Deinem Planeten sehnst. Ich kann ...«

“You move me to pity — you are so weak on this Earth made of granite,” the snake said. “I can help you, some day, if you grow too homesick for your own planet. I can — ”

»Oh, ich habe sehr gut verstanden« sagte der kleine Prinz, »aber warum sprichst Du immer in Rätseln?«

“Oh! I understand you very well,” said the little prince. “But why do you always speak in riddles?”

»Ich löse sie alle«, sagte die Schlange.

“I solve them all,” said the snake.

Und sie schwiegen.

And they were both silent.

KAPITEL XVIII

XVIII

Der kleine Prinz durchquerte die Wüste und begegnete nur einer Blume mit drei Blütenblättern, einer ganz armseligen Blume ...

The little prince crossed the desert and met with only one flower. It was a flower with three petals, a flower of no account at all.

»Guten Tag«, sagte der kleine Prinz.

“Good morning,” said the little prince.

»Guten Tag«, sagte die Blume.

“Good morning,” said the flower.

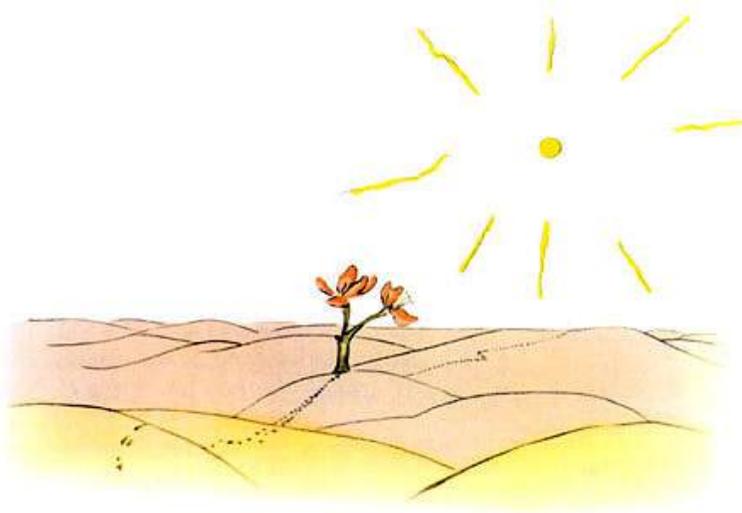
The Little Prince

»Wo sind die Menschen?« fragte höflich der kleine Prinz.

“Where are the men?” the little prince asked, politely.

Die Blume hatte eines Tages eine Karawane vorüberziehen sehen.

The flower had once seen a caravan passing.



»Die Menschen? Es gibt, glaube ich, sechs oder sieben. Ich habe sie vor Jahren gesehen. Aber man weiß nie, wo sie zu finden sind. Der Wind verweht sie. Es fehlen ihnen die Wurzeln, das ist sehr übel für sie.«

“Men?” she echoed. “I think there are six or seven of them in existence. I saw them, several years ago. But one never knows where to find them. The wind blows them away. They have no roots, and that makes their life very difficult.”

»Adieu«, sagte der kleine Prinz

“Goodbye,” said the little prince.

»Adieu«, sagte die Blume.

“Goodbye,” said the flower.

KAPITEL XIX

XIX

Der kleine Prinz stieg auf einen hohen Berg. Die einzigen Berge, die er kannte, waren die drei Vulkane, und sie reichten nur bis an die Knie, und den erloschenen Vulkan benutze er als Schemel. Von einem Berg so hoch wie der da, sagte er sich, werde ich mit einemal den ganzen Planeten und alle Menschen sehen ... Aber er sah nichts als die Nadeln spitziger Felsen.

After that, the little prince climbed a high mountain. The only mountains he had ever known were the three volcanoes, which came up to his knees. And he used the extinct volcano as a footstool. “From a mountain as high as this one,” he said to himself, “I shall be able to see the whole planet at one glance, and all the people...” But he saw nothing, save peaks of rock that were sharpened like needles.

Der Kleine Prinz

»Guten Tag«, sagte er aufs Geratewohl.

“Good morning,” he said courteously.

»Guten Tag ... Guten Tag ... Guten Tag ...«,
antwortete das Echo.

“Good morning — Good morning — Good
morning,” answered the echo.

»Wer bist Du?«, sagte der kleine Prinz.

“Who are you?” said the little prince.

»Wer bist Du ... Wer bist Du ... Wer bist Du ...?«,
antwortete das Echo.

“Who are you — Who are you — Who are you?”
answered the echo.

»Seid meine Freunde, ich bin allein«, sagte er.

“Be my friends. I am all alone,” he said.

»Ich bin allein ... allein ...allein ...«antwortete das
Echo.

“I am all alone — all alone — all alone,” answered
the echo.

Was für ein merkwürdiger Planet! dachte er da. Er
ist ganz trocken, voller Spitzen und ganz salzig.

“What a queer planet!” he thought. “It is altogether
dry, and altogether pointed, and altogether harsh
and forbidding.



The Little Prince

Und den Menschen fehlt es an Phantasie. Sie wiederholen, was man ihnen sagt ... Zu Hause hatte ich eine Blume: Sie sprach immer zuerst ...

And the people have no imagination. They repeat whatever one says to them... On my planet I had a flower; she always was the first to speak..."

KAPITEL XX

XX

Aber nachdem der kleine Prinz lange über den Sand, die Felsen und den Schnee gewandert war, geschah es, daß er endlich eine Straße entdeckte. Und die Straßen führen zu den Menschen.

ce at last came upon a road. And all roads lead to the abodes of men.

»Guten Tag«, sagte er.

"Good morning," he said.

Da war ein blühender Rosengarten.

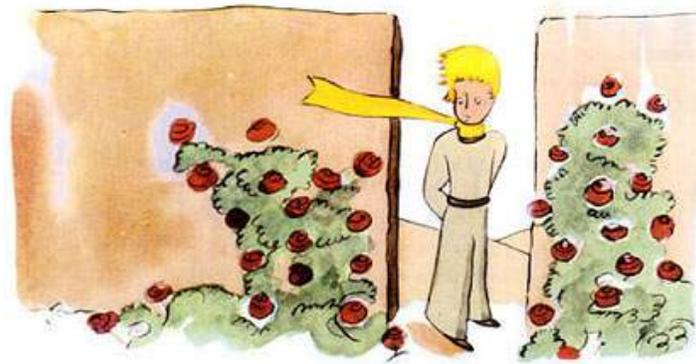
He was standing before a garden, all a-bloom with roses.

»Guten Tag«, sagten die Rosen.

"Good morning," said the roses.

Der kleine Prinz sah sie an. Sie glichen alle seiner Blume.

The little prince gazed at them. They all looked like his flower.



»Wer seid ihr?« fragte er sie höchst erstaunt.

"Who are you?" he demanded, thunderstruck.

»Wir sind Rosen«, sagten die Rosen.

"We are roses," the roses said.

»Ach!« sagte der kleine Prinz ...

Der Kleine Prinz

Und er fühlte sich sehr unglücklich. Seine Blume hatte ihm erzählt, daß sie auf der ganzen Welt einzig in ihrer Art sei. Und siehe! da waren fünftausend davon, alle gleich, in einem einzigen Garten!

And he was overcome with sadness. His flower had told him that she was the only one of her kind in all the universe. And here were five thousand of them, all alike, in one single garden!

Sie wäre sehr böse, wenn sie das sähe, sagte er sich ... sie würde fürchterlich husten und so tun, als stürbe sie, um der Lächerlichkeit zu entgehen. Und ich müßte wohl so tun, als pflegte ich sie, denn sonst ließe ich sie wirklich sterben, um auch mich zu beschämen ...

“She would be very much annoyed,” he said to himself, “if she should see that... She would cough most dreadfully, and she would pretend that she was dying, to avoid being laughed at. And I should be obliged to pretend that I was nursing her back to life — for if I did not do that, to humble myself also, she would really allow herself to die...”

Dann sagte er sich noch: Ich glaubte, ich sei reich durch eine einzigartige Blume, und ich besitze nur eine gewöhnliche Rose. Sie und meine drei Vulkane, die mir bis ans Knie reichen und von denen einer vielleicht für immer verloschen ist, das macht aus mir keinen sehr großen Prinzen ...

Then he went on with his reflections: “I thought that I was rich, with a flower that was unique in all the world; and all I had was a common rose. A common rose, and three volcanoes that come up to my knees — and one of them perhaps extinct forever... That doesn’t make me a very great prince...”

Und er warf sich ins Gras und weinte.

And he lay down in the grass and cried.



KAPITEL XXI

XXI

In diesem Augenblick erschien der Fuchs:

It was then that the fox appeared.

»Guten Tag«, sagte der Fuchs.

“Good morning,” said the fox.

»Guten Tag«, antwortete höflich der kleine Prinz, der sich umdrehte, aber nichts sah.

“Good morning,” the little prince responded politely, although when he turned around he saw nothing.

The Little Prince



»Ich bin da«, sagte die Stimme, »unter dem Apfelbaum ...«

"I am right here," the voice said, "under the apple tree."

»Wer bist du?« sagte der kleine Prinz. »Du bist sehr hübsch ...«

"Who are you?" asked the little prince, and added, "You are very pretty to look at."

»Ich bin ein Fuchs«, sagte der Fuchs.

"I am a fox," the fox said.

»Komm und spiel mit mir«, schlug ihm der kleine Prinz vor. »Ich bin so traurig ...«

"Come and play with me," proposed the little prince. "I am so unhappy."

»Ich kann nicht mit dir spielen«, sagte der Fuchs. »Ich bin noch nicht gezähmt!«

"I cannot play with you," the fox said. "I am not tamed."

»Ah, Verzeihung!« sagte der kleine Prinz.

"Ah! Please excuse me," said the little prince.

Aber nach einiger Überlegung fügte er hinzu:

But, after some thought, he added:

»Was bedeutet das: ›zähmen‹?«

"What does that mean — 'tame'?"

»Du bist nicht von hier, sagte der Fuchs, »was suchst du?«

"You do not live here," said the fox. "What is it that you are looking for?"

»Ich suche die Menschen«, sagte der kleine Prinz. »Was bedeutet ›zähmen‹?«

"I am looking for men," said the little prince. "What does that mean — 'tame'?"

»Die Menschen«, sagte der Fuchs, »die haben Gewehre und schießen. Das ist sehr lästig. Sie ziehen auch Hühner auf. Das ist ihr einziges Interesse. Du suchst Hühner?«

"Men," said the fox. "They have guns, and they hunt. It is very disturbing. They also raise chickens. These are their only interests. Are you looking for chickens?"

Der Kleine Prinz



»Nein«, sagte der kleine Prinz, »ich suche Freunde. Was heißt ›zähmen‹?«

“No,” said the little prince. “I am looking for friends. What does that mean — ‘tame’?”

»Das ist eine in Vergessenheit geratene Sache«, sagte der Fuchs. »Es bedeutet: sich ›vertraut machen‹.«

“It is an act too often neglected,” said the fox. “It means to establish ties.”

»Vertraut machen?«

“‘To establish ties’?”

»Gewiß«, sagte der Fuchs. »Du bist für mich noch nichts als ein kleiner Knabe, der hunderttausend kleinen Knaben völlig gleicht. Ich brauche dich nicht, und du brauchst mich ebensowenig. Ich bin für dich nur ein Fuchs, der hunderttausend Füchsen gleicht. Aber wenn du mich zähmst, werden wir einander brauchen. Du wirst für mich einzig sein in der Welt. Ich werde für dich einzig sein in der Welt ...«

“Just that,” said the fox. “To me, you are still nothing more than a little boy who is just like a hundred thousand other little boys. And I have no need of you. And you, on your part, have no need of me. To you, I am nothing more than a fox like a hundred thousand other foxes. But if you tame me, then we shall need each other. To me, you will be unique in all the world. To you, I shall be unique in all the world...”

»Ich beginne zu verstehen«, sagte der kleine Prinz. »Es gibt eine Blume ... ich glaube, sie hat mich gezähmt ...«

“I am beginning to understand,” said the little prince. “There is a flower... I think that she has tamed me...”

»Das ist möglich«, sagte der Fuchs. »Man trifft auf der Erde alle möglichen Dinge ...«

“It is possible,” said the fox. “On the Earth one sees all sorts of things.”

»Oh, das ist nicht auf der Erde«, sagte der kleine Prinz.

“Oh, but this is not on the Earth!” said the little prince.

Der Fuchs schien sehr aufgeregt:

The fox seemed perplexed, and very curious.

The Little Prince

»Auf einem anderen Planeten?«

“On another planet?”

»Ja.«

“Yes.”

»Gibt es Jäger auf diesem Planeten?«

“Are there hunters on that planet?”

»Nein.«

“No.”

»Das ist interessant! Und Hühner?«

“Ah, that is interesting! Are there chickens?”

»Nein.«

“No.”

»Nichts ist vollkommen!« seufzte der Fuchs.

“Nothing is perfect,” sighed the fox.

Aber der Fuchs kam auf seinen Gedanken zurück:

But he came back to his idea.

»Mein Leben ist eintönig. Ich jage Hühner, die Menschen jagen mich. Alle Hühner gleichen einander, und alle Menschen gleichen einander. Ich langweile mich also ein wenig. Aber wenn du mich zähmst, wird mein Leben wie durchsonnt sein. Ich werde den Klang deines Schrittes kennen, der sich von allen andern unterscheidet. Die anderen Schritte jagen mich unter die Erde. Der deine wird mich wie Musik aus dem Bau locken.

“My life is very monotonous,” the fox said. “I hunt chickens; men hunt me. All the chickens are just alike, and all the men are just alike. And, in consequence, I am a little bored. But if you tame me, it will be as if the sun came to shine on my life. I shall know the sound of a step that will be different from all the others. Other steps send me hurrying back underneath the ground. Yours will call me, like music, out of my burrow.

Und dann schau! Du siehst da drüben die Weizenfelder? Ich esse kein Brot. Für mich ist der Weizen zwecklos. Die Weizenfelder erinnern mich an nichts. Und das ist traurig. Aber du hast weizenblondes Haar. Oh, es wird wunderbar sein, wenn du mich einmal gezähmt hast! Das Gold der Weizenfelder wird mich an dich erinnern. Und ich werde das Rauschen des Windes im Getreide lieb gewinnen.«

And then look: you see the grain-fields down yonder? I do not eat bread. Wheat is of no use to me. The wheat fields have nothing to say to me. And that is sad. But you have hair that is the color of gold. Think how wonderful that will be when you have tamed me! The grain, which is also golden, will bring me back the thought of you. And I shall love to listen to the wind in the wheat...”

Der Fuchs verstummte und schaute den Prinzen lange an:

The fox gazed at the little prince, for a long time.

»Bitte ... zähme mich!« sagte er.

“Please — tame me!” he said.

»Ich möchte wohl«, antwortete der kleine Prinz, »aber ich habe nicht viel Zeit. Ich muß Freunde finden und viele Dinge kennenlernen.«

“I want to, very much,” the little prince replied. “But I have not much time. I have friends to discover, and a great many things to understand.”

Der Kleine Prinz

»Man kennt nur die Dinge, die man zähmt«, sagte der Fuchs. »Die Menschen haben keine Zeit mehr, irgend etwas kennenzulernen. Sie kaufen sich alles fertig in den Geschäften. Aber da es keine Kaufläden für Freunde gibt, haben die Leute keine Freunde mehr. Wenn du einen Freund willst, so zähme mich!«

“One only understands the things that one tames,” said the fox. “Men have no more time to understand anything. They buy things all ready made at the shops. But there is no shop anywhere where one can buy friendship, and so men have no friends any more. If you want a friend, tame me...”

»Was muß ich da tun?« sagte der kleine Prinz.

“What must I do, to tame you?” asked the little prince.

»Du mußt sehr geduldig sein«, antwortete der Fuchs. »Du setzt dich zuerst ein wenig abseits von mir ins Gras. Ich werde dich so verstohlen, so aus dem Augenwinkel anschauen, und du wirst nichts sagen. Die Sprache ist die Quelle der Mißverständnisse. Aber jeden Tag wirst du dich ein bißchen näher setzen können ...«

“You must be very patient,” replied the fox. “First you will sit down at a little distance from me — like that — in the grass. I shall look at you out of the corner of my eye, and you will say nothing. Words are the source of misunderstandings. But you will sit a little closer to me, every day...”

Am nächsten Morgen kam der kleine Prinz zurück.

The next day the little prince came back.



The Little Prince

»Es wäre besser gewesen, du wärst zur selben Stunde wiedergekommen«, sagte der Fuchs. »Wenn du zum Beispiel um vier Uhr nachmittags kommst, kann ich um drei Uhr anfangen, glücklich zu sein. Je mehr die Zeit vergeht, um so glücklicher werde ich mich fühlen. Um vier Uhr werde ich mich schon aufregen und beunruhigen; ich werde erfahre, wie teuer das Glück ist. Wenn du aber irgendwann kommst, kann ich nie wissen, wann mein Herz da sein soll ... Es muß feste Bräuche geben.«

»Was heißt ›fester Brauch‹?«, sagte der kleine Prinz.

»Auch etwas in Vergessenheit Geratenes«, sagte der Fuchs. »Es ist das, was einen Tag vom andern unterscheidet, eine Stunde von den andern Stunden. Es gibt zum Beispiel einen Brauch bei meinen Jägern. Sie tanzen am Donnerstag mit dem Mädchen des Dorfes. Daher ist der Donnerstag der wunderbare Tag. Ich gehe bis zum Weinberg spazieren. Wenn die Jäger irgendwann einmal zum Tanze gingen, wären die Tage alle gleich und ich hätte niemals Ferien.«

So machte denn der kleine Prinz den Fuchs mit sich vertraut. Und als die Stunde des Abschieds nahe war:

»Ach!« sagte der Fuchs, »ich werde weinen.«

»Das ist deine Schuld«, sagte der kleine Prinz, »ich wünschte dir nichts Übles, aber du hast gewollt, daß ich dich zähme ...«

»Gewiß«, sagte der Fuchs.

»Aber nun wirst du weinen!« sagte der kleine Prinz.

»Bestimmt«, sagte der Fuchs.

»So hast du nichts gewonnen!«

“It would have been better to come back at the same hour,” said the fox. “If, for example, you come at four o’clock in the afternoon, then at three o’clock I shall begin to be happy. I shall feel happier and happier as the hour advances. At four o’clock, I shall already be worrying and jumping about. I shall show you how happy I am! But if you come at just any time, I shall never know at what hour my heart is to be ready to greet you... One must observe the proper rites...”

“What is a rite?” asked the little prince.

“Those also are actions too often neglected,” said the fox. “They are what make one day different from other days, one hour from other hours. There is a rite, for example, among my hunters. Every Thursday they dance with the village girls. So Thursday is a wonderful day for me! I can take a walk as far as the vineyards. But if the hunters danced at just any time, every day would be like every other day, and I should never have any vacation at all.”

So the little prince tamed the fox. And when the hour of his departure drew near —

“Ah,” said the fox, “I shall cry.”

“It is your own fault,” said the little prince. “I never wished you any sort of harm; but you wanted me to tame you...”

“Yes, that is so,” said the fox.

“But now you are going to cry!” said the little prince.

“Yes, that is so,” said the fox.

“Then it has done you no good at all!”

Der Kleine Prinz

»Ich habe«, sagte der Fuchs, »die Farbe des Weizens gewonnen.«

“It has done me good,” said the fox, “because of the color of the wheat fields.”

Dann fügte er hinzu:

And then he added:

»Geh die Rosen wieder anschauen. Du wirst begreifen, daß die deine einzig ist in der Welt. Du wirst wiederkommen und mir adieu sagen, und ich werde dir ein Geheimnis schenken.«

“Go and look again at the roses. You will understand now that yours is unique in all the world. Then come back to say goodbye to me, and I will make you a present of a secret.”

Der kleine Prinz ging, die Rosen wiederzusehen:

The little prince went away, to look again at the roses.

»Ihr gleicht meiner Rose gar nicht, ihr seid noch nichts«, sagte er zu ihnen. »Niemand hat sich euch vertraut gemacht und auch ihr habt euch niemandem vertraut gemacht. Ihr seid, wie mein Fuchs war. Der war nichts als ein Fuchs wie hunderttausend andere. Aber ich habe ihn zu meinem Freund gemacht, und jetzt ist er einzig in der Welt.«

“You are not at all like my rose,” he said. “As yet you are nothing. No one has tamed you, and you have tamed no one. You are like my fox when I first knew him. He was only a fox like a hundred thousand other foxes. But I have made him my friend, and now he is unique in all the world.”

Und die Rosen waren sehr beschämt.

And the roses were very much embarrassed.

»Ihr seid schön, aber ihr seid leer«, sagte er noch. »Man kann für euch nicht sterben. Gewiß, ein Irgendwer, der vorübergeht, könnte glauben, meine Rose ähnele euch. Aber in sich selbst ist sie wichtiger als ihr alle, da sie es ist, die ich begossen habe. Da sie es ist, die ich unter den Glassturz gestellt habe. Da sie es ist, die ich mit dem Wandschirm geschützt habe. Da sie es ist, deren Raupen ich getötet habe (außer den zwei oder drei um der Schmetterlinge willen). Da sie es ist, die ich klagen oder sich rühmen gehört habe oder auch manchmal schweigen. Da es meine Rose ist.«

“You are beautiful, but you are empty,” he went on. “One could not die for you. To be sure, an ordinary passerby would think that my rose looked just like you — the rose that belongs to me. But in herself alone she is more important than all the hundreds of you other roses: because it is she that I have watered; because it is she that I have put under the glass globe; because it is she that I have sheltered behind the screen; because it is for her that I have killed the caterpillars (except the two or three that we saved to become butterflies); because it is she that I have listened to, when she grumbled, or boasted, or ever sometimes when she said nothing. Because she is my rose.”

Und er kam zum Fuchs zurück:

And he went back to meet the fox.

»Adieu«, sagte er ...

“Goodbye,” he said.

The Little Prince

»Adieu«, sagte der Fuchs. »Hier mein Geheimnis. Es ist ganz einfach: man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.«

“Goodbye,” said the fox. “And now here is my secret, a very simple secret: It is only with the heart that one can see rightly; what is essential is invisible to the eye.”

»Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar«, wiederholte der kleine Prinz, um es sich zu merken.

“What is essential is invisible to the eye,” the little prince repeated, so that he would be sure to remember.

»Die Zeit, die du für deine Rose verloren hast, sie macht deine Rose so wichtig.«

“It is the time you have wasted for your rose that makes your rose so important.”

»Die Zeit, die ich für meine Rose verloren habe ...«, sagte der kleine Prinz, um es sich zu merken.

“It is the time I have wasted for my rose — ” said the little prince, so that he would be sure to remember.

»Die Menschen haben diese Wahrheit vergessen«, sagte der Fuchs. »Aber du darfst sie nicht vergessen. Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast. Du bist für deine Rose verantwortlich ...«

“Men have forgotten this truth,” said the fox. “But you must not forget it. You become responsible, forever, for what you have tamed. You are responsible for your rose...”

»Ich bin für meine Rose verantwortlich ...«, wiederholte der kleine Prinz, um es sich zu merken.

“I am responsible for my rose,” the little prince repeated, so that he would be sure to remember.

KAPITEL XXII

XXII

»Guten Tag«, sagte der kleine Prinz.

Good morning,” said the little prince.

»Guten Tag«, sagte der Weichensteller.

“Good morning”, said the railway switchman.

»Was machst du da?« sagte der kleine Prinz.

“What do you do here?” the little prince asked.

»Ich sortiere die Reisenden nach Tausenderpaketen«, sagte der Weichensteller. »Ich schicke die Züge, die sie fortbringen, bald nach rechts, bald nach links.«

“I sort out travelers, in bundles of a thousand” , said the switchman. “I send off the trains that carry them: now to the right, now to the left.”

Und ein lichterfunktender Schnellzug, grollend wie der Donner, machte das Weichenstellerhäuschen erzittern.

And a brilliantly lighted express train shook the switchman’s cabin as it rushed by with a roar like thunder.

»Sie haben es sehr eilig«, sagte der kleine Prinz, »Wohin wollen sie?«

“They are in a great hurry,” said the little prince. “What are they looking for?”

Der Kleine Prinz

»Der Mann von der Lokomotive weiß es selbst nicht«, sagte der Weichensteller.

“Not even the locomotive engineer knows that,” said the switchman.

Und ein zweiter blitzender Schnellzug donnert vorbei, in entgegengesetzter Richtung.

And a second brilliantly lighted express thundered by, in the opposite direction.

»Sie kommen schon zurück?« fragte der kleine Prinz ...

“Are they coming back already?” demanded the little prince.

»Das sind nicht die gleichen«, sagte der Weichensteller. »Das wechselt.«

“These are not the same ones,” said the switchman. “It is an exchange.”

»Waren sie nicht zufrieden dort, wo sie waren?«

“Were they not satisfied where they were?” asked the little prince.

»Man ist nicht zufrieden dort, wo man ist«, sagte der Weichensteller.

“No one is ever satisfied where he is,” said the switchman.

Und es rollte der Donner eines dritten funkelnden Schnellzuges vorbei.

And they heard the roaring thunder of a third brilliantly lighted express.

»Verfolgen diese die ersten Reisenden?«, fragte der kleine Prinz.

“Are they pursuing the first travelers?” demanded the little prince.

»Sie verfolgen gar nichts«, sagte der Weichensteller. »Sie schlafen da drinnen oder sie gähnen auch. Nur die Kinder drücken ihre Nasen gegen die Fensterscheiben.«

“They are pursuing nothing at all,” said the switchman. “They are asleep in there, or if they are not asleep they are yawning. Only the children are flattening their noses against the windowpanes.”

»Nur die Kinder wissen, wohin sie wollen«, sagte der kleine Prinz. »Sie wenden ihre Zeit an eine Puppe aus Stoff-Fetzen, und die Puppe wird ihnen sehr wertvoll, und wenn man sie ihnen wegnimmt, weinen sie ...«

“Only the children know what they are looking for,” said the little prince. “They waste their time over a rag doll and it becomes very important to them; and if anybody takes it away from them, they cry...”

»Sie haben es gut«, sagte der Weichensteller.

“They are lucky,” the switchman said.

KAPITEL XXIII

XXIII

Guten Tag«, sagte der kleine Prinz.

“Good morning,” said the little prince.

»Guten Tag«, sagte der Händler.

“Good morning,” said the merchant.

The Little Prince

Er handelte mit höchst wirksamen, durststillenden Pillen. Man schluckt jede Woche eine und spürt überhaupt kein Bedürfnis mehr, zu trinken.

This was a merchant who sold pills that had been invented to quench thirst. You need only swallow one pill a week, and you would feel no need of anything to drink.

»Warum verkaufst du das?« sagte der kleine Prinz.

“Why are you selling those?” asked the little prince.

»Das ist eine große Zeitersparnis«, sagte der Händler. »Die Sachverständigen haben Berechnungen angestellt. Man erspart dreiundfünfzig Minuten in der Woche.«

“Because they save a tremendous amount of time,” said the merchant. “Computations have been made by experts. With these pills, you save fifty-three minutes in every week.”

»Und was macht man mit diesen dreiundfünfzig Minuten?«

“And what do I do with those fifty-three minutes?”

»Man macht damit, was man will ...«

“Anything you like...”

»Wenn ich dreiundfünfzig Minuten übrig hätte«, sagte der kleine Prinz, »würde ich ganz gemächlich zu einem Brunnen laufen ...«

“As for me,” said the little prince to himself, “if I had fifty-three minutes to spend as I liked, I should walk at my leisure toward a spring of fresh water.”



KAPITEL XXIV

XXIV

Es war am achten Tage nach meiner Panne in der Wüste und ich hörte gerade die Geschichte vom Pillenverkäufer, als ich den letzten Tropfen meines Wasservorrates trank:

It was now the eighth day since I had had my accident in the desert, and I had listened to the story of the merchant as I was drinking the last drop of my water supply.

Der Kleine Prinz

»Ach«, sagte ich zum kleinen Prinzen, »deine Erinnerungen sind ganz hübsch, aber ich habe mein Flugzeug noch nicht repariert, habenichts mehr zu trinken und wäre glücklich, wenn auch ich ganz gemächlich zu einem Brunnen gehen könnte!«

“Ah,” I said to the little prince, “these memories of yours are very charming; but I have not yet succeeded in repairing my plane; I have nothing more to drink; and I, too, should be very happy if I could walk at my leisure toward a spring of fresh water!”

»Mein Freund, der Fuchs«, sagte er ...

“My friend the fox — ” the little prince said to me.

»Mein kleines Kerlchen, es handelt sich nicht mehr um den Fuchs!«

“My dear little man, this is no longer a matter that has anything to do with the fox!”

»Warum?«

“Why not?”

»Weil man vor Durst sterben wird ...«

“Because I am about to die of thirst...”

Er verstand meinen Einwand nicht, er antwortete:

He did not follow my reasoning, and he answered me:

»Es ist gut einen Freund zu haben, selbst wenn man sterben muß. Ich bin froh, daß ich einen Fuchs zum Freunde hatte ...«

“It is a good thing to have had a friend, even if one is about to die. I, for instance, am very glad to have had a fox as a friend...”

Er ermißt die Gefahr nicht, sagte ich mir. Er hat nie Hunger, nie Durst. Ein bißchen Sonne genügt ihm ...

“He has no way of guessing the danger,” I said to myself. “He has never been either hungry or thirsty. A little sunshine is all he needs...”

Aber er sah mich an und antwortete auf meine Gedanken:

But he looked at me steadily, and replied to my thought:

»Ich habe auch Durst ... suchen wir einen Brunnen ...«

“I am thirsty, too. Let us look for a well...”

Ich machte eine Gebärde der Hoffnungslosigkeit: es ist sinnlos auf gut Glück in der Endlosigkeit der Wüste einen Brunnen zu suchen. Dennoch machten wir uns auf den Weg.

I made a gesture of weariness. It is absurd to look for a well, at random, in the immensity of the desert. But nevertheless we started walking.

Als wir stundenlang schweigend dahingezogen waren, brach die Nacht herein, und die Sterne begannen zu leuchten. Ich sah sie wie im Traum, ich hatte ein wenig Fieber vor Durst. Die Worte des kleinen Prinzen tanzten durch mein Bewußtsein:

When we had trudged along for several hours, in silence, the darkness fell, and the stars began to come out. Thirst had made me a little feverish, and I looked at them as if I were in a dream. The little prince’s last words came reeling back into my memory:

The Little Prince

»Du hast also auch Durst?« fragte ich ihn.

“Then you are thirsty, too?” I demanded.

Er antwortete nicht auf meine Frage. Er sagte einfach:

But he did not reply to my question. He merely said to me:

»Wasser kann auch gut sein für das Herz ...«

“Water may also be good for the heart...”

Ich verstand seine Worte nicht, aber ich schwieg ... Ich wußte gut, daß man ihn nicht fragen durfte.

I did not understand this answer, but I said nothing. I knew very well that it was impossible to cross-examine him.

Er war müde. Er setzte sich. Ich setzte mich neben ihn. Und nach einem Schweigen sagte er noch:

He was tired. He sat down. I sat down beside him. And, after a little silence, he spoke again:

»Die Sterne sind schön, weil sie an eine Blume erinnern, die man nicht sieht ...«

“The stars are beautiful, because of a flower that cannot be seen.”

Ich antwortete: »Gewiß«, und betrachtete schweigend die Falten des Sandes unter dem Monde.

I replied, “Yes, that is so.” And, without saying anything more, I looked across the ridges of sand that were stretched out before us in the moonlight.

»Die Wüste ist schön, fügte er hinzu ...«

“The desert is beautiful,” the little prince added.

Und das war wahr. Ich habe die Wüste immer geliebt. Man setzt sich auf eine Sanddüne. Man sieht nichts. Man hört nichts. Und währenddessen strahlt etwas in der Stille.

And that was true. I have always loved the desert. One sits down on a desert sand dune, sees nothing, hears nothing. Yet through the silence something throbs, and gleams...

»Es macht die Wüste schön«, sagte der kleine Prinz, »daß sie irgendwo einen Brunnen birgt.«

“What makes the desert beautiful,” said the little prince, “is that somewhere it hides a well...”

Ich war überrascht, dieses geheimnisvolle Leuchten des Sandes plötzlich zu verstehen. Als ich ein kleiner Knabe war, wohnte ich in einem alten Haus, und die Sage erzählte, daß darin ein Schatz versteckt sei. Gewiß, es hat ihn nie jemand zu entdecken vermocht, vielleicht hat ihn auch nie jemand gesucht. Aber er verzauberte dieses ganze Haus. Mein Haus barg ein Geheimnis auf dem Grunde seines Herzens ...

I was astonished by a sudden understanding of that mysterious radiation of the sands. When I was a little boy I lived in an old house, and legend told us that a treasure was buried there. To be sure, no one had ever known how to find it; perhaps no one had ever even looked for it. But it cast an enchantment over that house. My home was hiding a secret in the depths of its heart...

»Ja«, sagte ich zum kleinen Prinzen, »ob es sich um das Haus, um die Sterne oder um die Wüste handelt, was ihre Schönheit ausmacht, ist unsichtbar!«

“Yes,” I said to the little prince. “The house, the stars, the desert — what gives them their beauty is something that is invisible!”

Der Kleine Prinz

»Ich bin froh«, sagte er, »daß du mit meinem Fuchs übereinstimmst.«

“I am glad,” he said, “that you agree with my fox.”

Da der kleine Prinz einschlief, nahm ich ihn in meine Arme und machte mich wieder auf den Weg. Ich war bewegt. Mir war, als trüge ich ein zerbrechliches Kleinod. Es schien mir sogar, als gäbe es nichts Zerbrechlicheres auf der Erde.

As the little prince dropped off to sleep, I took him in my arms and set out walking once more. I felt deeply moved, and stirred. It seemed to me that I was carrying a very fragile treasure. It seemed to me, even, that there was nothing more fragile on all Earth.

Ich betrachtete im Mondlicht diese blasse Stirn, diese geschlossenen Augen, diese im Winde zitternde Haarsträhne, und ich sagte mir: Was ich da sehe, ist nur eine Hülle. Das Eigentliche ist unsichtbar ...

In the moonlight I looked at his pale forehead, his closed eyes, his locks of hair that trembled in the wind, and I said to myself:

Da seine halbgeöffneten Lippen ein halbes Lächeln andeuteten, dachte ich mir auch: Was mich an diesem kleinen eingeschlafenen Prinzen so sehr rührt, ist seine Treue zu seiner Blume, ist das Bild einer Rose, das ihn durchstrahlt wie die Flamme einer Lampe, selbst wenn er schläft ... Und er kam mir noch zerbrechlicher vor als bisher. Man muß die Lampen sorgsam schützen: ein Windstoß kann sie zum Verlöschen bringen ...

“What I see here is nothing but a shell. What is most important is invisible...” As his lips opened slightly with the suspicion of a half-smile, I said to myself, again: “What moves me so deeply, about this little prince who is sleeping here, is his loyalty to a flower — the image of a rose that shines through his whole being like the flame of a lamp, even when he is asleep...” And I felt him to be more fragile still. I felt the need of protecting him, as if he himself were a flame that might be extinguished by a little puff of wind...

Und während ich so weiterging, entdeckte ich bei Tagesanbruch den Brunnen.

And, as I walked on so, I found the well, at daybreak.

KAPITEL XXV

XXV

»Die Leute«, sagte der kleine Prinz, »schieben sich in die Schnellzüge, aber sie wissen gar nicht, wohin sie fahren wollen. Nachher regen sie sich auf und drehen sich im Kreis ...«

“Men,” said the little prince, “set out on their way in express trains, but they do not know what they are looking for. Then they rush about, and get excited, and turn round and round...”

Und er fügte hinzu:

And he added:

»Das ist nicht der Mühe wert ...«

“It is not worth the trouble...”

The Little Prince

Der Brunnen, den wir erreicht hatten, glich nicht den Brunnen der Sahara. Die Brunnen der Sahara sind einfache, in den Sand gegrabene Löcher. Dieser da glich einem Dorfbrunnen. Aber es war keinerlei Dorf da, und ich glaubte zu träumen.

The well that we had come to was not like the wells of the Sahara. The wells of the Sahara are mere holes dug in the sand. This one was like a well in a village. But there was no village here, and I thought I must be dreaming...

»Das ist merkwürdig«, sagte ich zum kleinen Prinzen, »alles ist bereit: die Winde, der Kübel und das Seil ...«

“It is strange,” I said to the little prince. “Everything is ready for use: the pulley, the bucket, the rope...”

Er lachte, berührte das Seil, ließ die Rolle spielen. Und die Rolle knarrte wie ein altes Windrad, wenn der Wind lange geschlafen hat.

He laughed, touched the rope, and set the pulley to working. And the pulley moaned, like an old weathervane which the wind has long since forgotten.



»Du hörst«, sagte der kleine Prinz, »wir wecken diesen Brunnen auf, und er singt ...«

“Do you hear?” said the little prince. “We have wakened the well, and it is singing...”

Ich wollte nicht, daß er sich abmühte:

I did not want him to tire himself with the rope.

»Laß mich das machen«, sagte ich zu ihm, »das ist zu schwer für dich.«

“Leave it to me,” I said. “It is too heavy for you.”

Der Kleine Prinz

Langsam hob ich den Kübel bis zum Brunnenrand. Ich stellte ihn dort schön aufrecht. In meinen Ohren war noch immer der Gesang der Zugwinde, und im Wasser, das noch zitterte, sah ich die Sonne zittern.

»Ich habe Durst nach diesem Wasser«, sagte der kleine Prinz, »gib mir zu trinken ...«

Und ich verstand, was er gesucht hatte.

Ich hob den Kübel an seine Lippen. Er trank mit geschlossenen Augen. Das war süß wie ein Fest. Dieses Wasser war etwas ganz anderes als ein Trunk. Es war entsprungen aus dem Marsch unter den Sternen, aus dem Gesang der Rolle, aus der Mühe meiner Arme. Es war gut fürs Herz, wie ein Geschenk.

Genau so machten, als ich ein Knabe war, die Lichter des Christbaums, die Musik der Weihnachtsmette, die Sanftmut des Lächelns den eigentlichen Glanz der Geschenke aus, die ich erhielt.

»Die Menschen bei dir zu Hause«, sagte der kleine Prinz, »züchten fünftausend Rosen in ein und demselben Garten ... und doch finden sie dort nicht, was sie suchen ...«

»Sie finden es nicht«, antwortete ich ...

»Und dabei kann man das, was sie suchen, in einer einzigen Rose oder in ein bißchen Wasser finden ...«

»Ganz gewiß«, antwortete ich.

Und der kleine Prinz fügte hinzu:

»Aber die Augen sind blind. Man muß mit dem Herzen suchen.«

I hoisted the bucket slowly to the edge of the well and set it there — happy, tired as I was, over my achievement. The song of the pulley was still in my ears, and I could see the sunlight shimmer in the still trembling water.

“I am thirsty for this water,” said the little prince. “Give me some of it to drink...”

And I understood what he had been looking for.

I raised the bucket to his lips. He drank, his eyes closed. It was as sweet as some special festival treat. This water was indeed a different thing from ordinary nourishment. Its sweetness was born of the walk under the stars, the song of the pulley, the effort of my arms. It was good for the heart, like a present.

When I was a little boy, the lights of the Christmas tree, the music of the Midnight Mass, the tenderness of smiling faces, used to make up, so, the radiance of the gifts I received.

“The men where you live,” said the little prince, “raise five thousand roses in the same garden — and they do not find in it what they are looking for.”

“They do not find it,” I replied.

“And yet what they are looking for could be found in one single rose, or in a little water.”

“Yes, that is true,” I said.

And the little prince added:

“But the eyes are blind. One must look with the heart...”

The Little Prince

Ich hatte getrunken. Es atmete sich wieder gut. Der Sand hat bei Tagesanbruch die Farbe des Honigs. Auch über diese Honigfarbe war ich glücklich. Warum mußte ich Kummer haben ...

I had drunk the water. I breathed easily. At sunrise the sand is the color of honey. And that honey color was making me happy, too. What brought me, then, this sense of grief?

»Du mußt dein Versprechen halten«, sagte sanft der kleine Prinz, der sich wieder zu mir gesetzt hatte.

“You must keep your promise,” said the little prince, softly, as he sat down beside me once more.

»Welches Versprechen?«

“What promise?”

»Du weißt, einen Maulkorb für mein Schaf ... Ich bin verantwortlich für diese Blume!«

“You know — a muzzle for my sheep... I am responsible for this flower...”

Ich nahm meine Skizzen aus der Tasche. Der kleine Prinz sah sie und sagte lachend:

I took my rough drafts of drawings out of my pocket. The little prince looked them over, and laughed as he said:

»Deine Affenbrotbäume schauen ein bißchen wie Kohlköpfe aus ...«

“Your baobabs — they look a little like cabbages.”

»Oh!« Und ich war auf die Affenbrotbäume so stolz gewesen!

“Oh!”
I had been so proud of my baobabs!

»Dein Fuchs ... seine Ohren ... sie schauen ein wenig wie Hörner aus ... sie sind viel zu lang!«

“Your fox — his ears look a little like horns; and they are too long.”

Und er lachte wieder.

And he laughed again.

»Du bist ungerecht, kleines Kerlchen, ich konnte nichts zeichnen als geschlossene und offene Riesenschlangen!«

“You are not fair, little prince,” I said. “I don’t know how to draw anything except boa constrictors from the outside and boa constrictors from the inside.”

»Oh! Es wird schon gehn«, sagte er, »die Kinder wissen ja Bescheid.«

“Oh, that will be all right,” he said, “children understand.”

Ich kitzelte also einen Maulkorb hin. Und das Herz krampfte sich mir zusammen, als ich ihn dem kleinen Prinzen gab:

So then I made a pencil sketch of a muzzle. And as I gave it to him my heart was torn.

»Du hast Pläne, von denen ich nichts weiß ...«

“You have plans that I do not know about,” I said.

Aber er antwortete nicht. Er sagte:

But he did not answer me.

Der Kleine Prinz

»Du weißt, mein Sturz auf die Erde ... Morgen wird es ein Jahr sein ...«

He said to me, instead:
“You know — my descent to the earth... Tomorrow will be its anniversary.”

Dann, nach einem Schweigen, sagte er noch:

Then, after a silence, he went on:

»Ich war ganz in der Nähe heruntergefallen ...«

“I came down very near here.”

Und er errötete.

And he flushed.

Wieder fühlte ich einen merkwürdigen Kummer, ohne zu wissen, warum. Indessen kam mir eine Frage:

And once again, without understanding why, I had a queer sense of sorrow.

»Dann ist es kein Zufall, daß du am Morgen, da ich dich kennenlernte, vor acht Tagen, so ganz allein, tausend Meilen von allen bewohnten Gegenden entfernt, spazierengingst! Du kehrtest zu dem Punkt zurück, wohin du gefallen warst?«

One question, however, occurred to me:
“Then it was not by chance that on the morning when I first met you — a week ago — you were strolling along like that, all alone, a thousand miles from any inhabited region? You were on the your back to the place where you landed?”

Der kleine Prinz errötete noch mehr.

The little prince flushed again.

Und ich fügte zögernd hinzu:

And I added, with some hesitancy:

»Vielleicht war es der Jahrestag? ...«

“Perhaps it was because of the anniversary?”

Von neuem errötete der kleine Prinz. Er antwortete nie auf die Fragen, aber wenn man errötet, so bedeutet das »ja« nicht wahr?

The little prince flushed once more. He never answered questions — but when one flushes does that not mean “Yes”?

»Ach«, sagte ich, »ich habe Angst!«

“Ah,” I said to him, “I am a little frightened — ”

Aber er antwortete:

But he interrupted me.

»Du mußt jetzt arbeiten. Du mußt wieder zu deiner Maschine zurückkehren. Ich erwarte dich hier. Komm morgen abend wieder ...«

“Now you must work. You must return to your engine. I will be waiting for you here. Come back tomorrow evening...”

Aber ich war nicht beruhigt. Ich erinnerte mich an den Fuchs. Man läuft Gefahr, ein bißchen zu weinen, wenn man sich hat zähmen lassen ...

But I was not reassured. I remembered the fox. One runs the risk of weeping a little, if one lets himself be tamed...

KAPITEL XXVI

XXVI

Neben dem Brunnen stand die Ruine einer alten Steinmauer. Als ich am nächsten Abend von meiner Arbeit zurückkam, sah ich meinen kleinen Prinzen von weitem da oben sitzen, mit herabhängenden Beinen. Und ich hörte ihn sprechen.

»Du erinnerst dich also nicht mehr?« sagte er. »Es ist nicht ganz genau hier!«

Zweifellos antwortete ihm eine andere Stimme, da er erwiderte:

»Doch! Doch! Es ist wohl der Tag, aber nicht ganz genau der Ort ...«

Ich setzte meinen Weg zur Mauer fort. Ich sah und hörte niemanden. Dennoch erwiderte der kleine Prinz von neuem:

»Gewiß. Du wirst sehen, wo meine Spur im Sand beginnt. Du brauchst mich nur dort zu erwarten. Ich werde heute nacht dort sein.«

Ich war zwanzig Meter von der Mauer entfernt und sah noch immer nichts.

Der kleine Prinz sagte noch, nach einem kurzen Schweigen:

»Du hast gutes Gift? Bist Du sicher, daß du mich nicht lange leiden läßt?«

Ich blieb stehen, und das Herz preßte sich mir zusammen, aber ich verstand noch immer nicht.

»Jetzt geh weg«, sagte er, »ich will hinunterspringen!«

Beside the well there was the ruin of an old stone wall. When I came back from my work, the next evening, I saw from some distance away my little prince sitting on top of a wall, with his feet dangling. And I heard him say:

“Then you don’t remember. This is not the exact spot.”

Another voice must have answered him, for he replied to it:

“Yes, yes! It is the right day, but this is not the place.”

I continued my walk toward the wall. At no time did I see or hear anyone. The little prince, however, replied once again:

“ — Exactly. You will see where my track begins, in the sand. You have nothing to do but wait for me there. I shall be there tonight.”

I was only twenty meters from the wall, and I still saw nothing.

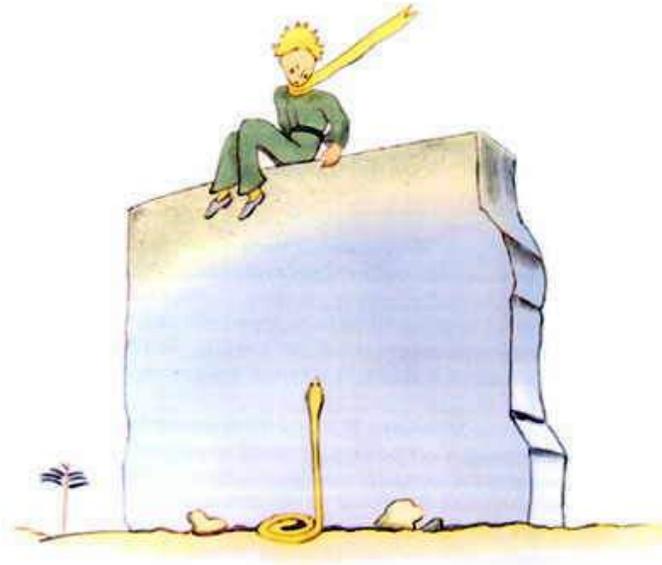
After a silence the little prince spoke again:

“You have good poison? You are sure that it will not make me suffer too long?”

I stopped in my tracks, my heart torn asunder; but still I did not understand.

“Now go away,” said the little prince. “I want to get down from the wall.”

Der Kleine Prinz



Da richtete ich selbst den Blick auf den Fuß der Mauer, und ich machte einen Satz! Da war, zum kleinen Prinzen emporgereckt, eine dieser gelben Schlangen, die euch in dreißig Sekunden erledigen.

I dropped my eyes, then, to the foot of the wall — and I leaped into the air. There before me, facing the little prince, was one of those yellow snakes that take just thirty seconds to bring your life to an end.

Ich wühlte in meiner Tasche nach meinem Revolver und begann zu laufen, aber bei dem Lärm, den ich machte, ließ sich die Schlange sachte in den Sand gleiten, wie ein Wasserstrahl, der stirbt, und ohne allzu große Eile schlüpfte sie mit einem leichten metallenen Klirren zwischen die Steine.

Even as I was digging into my pocket to get out my revolver I made a running step back. But, at the noise I made, the snake let himself flow easily across the sand like the dying spray of a fountain, and, in no apparent hurry, disappeared, with a light metallic sound, among the stones.

Gerade rechtzeitig kam ich zur Mauer, um mein kleines Kerlchen von einem Prinzen in meinen Armen aufzufangen; er war bleich wie der Schnee.

I reached the wall just in time to catch my little man in my arms; his face was white as snow.

»Was sind das für Geschichten! Du sprichst jetzt mit Schlangen?!«

“What does this mean?” I demanded. “Why are you talking with snakes?”

The Little Prince

Ich hatte ihm sein ewiges gelbes Halstuch abgenommen. Ich hatte ihm die Schläfen genetzt und ihm zu trinken gegeben. Und jetzt wage ich nicht, ihn weiter zu fragen. Er schaute mich ernsthaft an und legte seine Arme um meinen Hals. Ich fühlte sein Herz klopfen wie das eines sterbenden Vogels, den man mit der Flinte geschossen hat. Er sagte zu mir:

»Ich bin froh, daß du gefunden hast, was an deiner Maschine fehlte. Du wirst nach Hause zurückkehren können ...«

»Woher weißt du das?«

Ich hatte ihm gerade erzählen wollen, daß mir gegen alle Erwartungen meine Arbeit geglückt sei!

Er antwortete nicht auf meine Frage, fuhr aber fort:

»Auch ich werde heute nach Hause zurückkehren ...«

Dann schwermütig:

»Das ist viel weiter ... Das ist viel schwieriger ...«

Ich fühle wohl, daß etwas Außergewöhnliches vorging. Ich schloß ihn fest in die Arme wie ein kleines Kind, und doch schien es mir, als stürzte er senkrecht in einen Abgrund, ohne daß ich imstande war, ihn zurückzuhalten ...

Sein Blick war ernst; er verlor sich in weiter Ferne:

»Ich habe dein Schaf. Und ich habe die Kiste für das Schaf. Und ich habe den Maulkorb ...«

Und er lächelte schwermütig.

Ich wartete lange. Ich fühlte, daß er sich mehr und mehr erwärmte:

I had loosened the golden muffler that he always wore. I had moistened his temples, and had given him some water to drink. And now I did not dare ask him any more questions. He looked at me very gravely, and put his arms around my neck. I felt his heart beating like the heart of a dying bird, shot with someone's rifle...

"I am glad that you have found what was the matter with your engine," he said. "Now you can go back home — "

"How do you know about that?"

I was just coming to tell him that my work had been successful, beyond anything that I had dared to hope.

He made no answer to my question, but he added:

"I, too, am going back home today..."

Then, sadly —

"It is much farther... It is much more difficult..."

I realized clearly that something extraordinary was happening. I was holding him close in my arms as if he were a little child; and yet it seemed to me that he was rushing headlong toward an abyss from which I could do nothing to restrain him...

His look was very serious, like some one lost far away.

"I have your sheep. And I have the sheep's box. And I have the muzzle..."

And he gave me a sad smile.

I waited a long time. I could see that he was reviving little by little.

Der Kleine Prinz

»Kleines Kerlchen, du hast Angst gehabt ...«

“Dear little man,” I said to him, “you are afraid...”

Er hatte Angst gehabt, ganz gewiß! Aber er lachte sanft:

He was afraid, there was no doubt about that. But he laughed lightly.

»Ich werde heute abend noch viel mehr Angst haben ...«

“I shall be much more afraid this evening...”

Wieder lief es mir eisig über den Rücken bei dem Gefühl des Unabwendbaren. Dieses Lachen nie mehr zu hören — ich begriff, daß ich den Gedanken nicht ertrug. Es war für mich wie ein Brunnen in der Wüste.

Once again I felt myself frozen by the sense of something irreparable. And I knew that I could not bear the thought of never hearing that laughter any more. For me, it was like a spring of fresh water in the desert.

»Kleines Kerlchen, ich will dich noch mehr lachen hören ...«

“Little man,” I said, “I want to hear you laugh again.”

Aber er sagte zu mir:

But he said to me:

»Diese Nacht wird es ein Jahr. Mein Stern wird sich gerade über dem Ort befinden, wo ich letztes Jahr gelandet bin ...«

“Tonight, it will be a year... My star, then, can be found right above the place where I came to the Earth, a year ago...”

»Kleines Kerlchen, ist sie nicht ein böser Traum, diese Geschichte mit der Schlange und der Vereinbarung und dem Stern ...«

“Little man,” I said, “tell me that it is only a bad dream — this affair of the snake, and the meeting-place, and the star...”

Aber er antwortete nicht auf meine Frage. Er sagte:

But he did not answer my plea.

»Was wichtig ist, sieht man nicht ...«

He said to me, instead:
“The thing that is important is the thing that is not seen...”

»Gewiß ...«

“Yes, I know...”

»Das ist wie mit der Blume. Wenn du eine Blume liebst, die auf einem Stern wohnt, so ist es süß, bei Nacht den Himmel zu betrachten. Alle Sterne sind voll Blumen.«

“It is just as it is with the flower. If you love a flower that lives on a star, it is sweet to look at the sky at night. All the stars are a-bloom with flowers...”

»Gewiß ...«

“Yes, I know...”

»Das ist wie mit dem Wasser. Was du mir zu trinken gabst, war wie Musik, die Winde und das Seil ... du erinnerst dich ... es war gut.«

“It is just as it is with the water. Because of the pulley, and the rope, what you gave me to drink was like music. You remember — how good it was.”

The Little Prince

»Gewiß ...«

»Du wirst in der Nacht die Sterne anschauen. Mein Zuhause ist zu klein, um es dir zeigen zu können, wo es umgeht. Es ist besser so. Mein Stern wird für dich einer der Sterne sein. Dann wirst du alle Sterne gern anschauen ... Alle werden sie deine Freunde sein. Und dann werde ich dir ein Geschenk machen ...«

Er lachte noch.

»Ach! Kleines Kerlchen, kleines Kerlchen! Ich höre dieses Lachen so gern!«

»Gerade das wird mein Geschenk sein ... Es wird sein wie mit dem Wasser ...«

»Was willst du sagen?«

»Die Leute haben Sterne, aber es sind nicht die gleichen. Für die einen, die reisen, sind die Sterne Führer. Für andere sind sie nichts als kleine Lichter. Für wieder andere, die Gelehrten, sind sie Probleme. Für meinen Geschäftsmann waren sie Gold. Aber alle diese Sterne schweigen. Du, du wirst Sterne haben, wie sie niemand hat ...«

»Was willst du sagen?«

»Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache. Du allein wirst Sterne haben, die lachen können!«

Und er lachte wieder.

»Und wenn du dich getröstet hast (man tröstet sich immer), wirst du froh sein, mich gekannt zu haben. Du wirst immer mein Freund sein. Du wirst Lust haben, mit mir zu lachen. Und du wirst manchmal dein Fenster öffnen, gerade so, zum Vergnügen ...

“Yes, I know...”

“And at night you will look up at the stars. Where I live everything is so small that I cannot show you where my star is to be found. It is better, like that. My star will just be one of the stars, for you. And so you will love to watch all the stars in the heavens... they will all be your friends. And, besides, I am going to make you a present...”

He laughed again.

“Ah, little prince, dear little prince! I love to hear that laughter!”

“That is my present. Just that. It will be as it was when we drank the water...”

“What are you trying to say?”

“All men have the stars,” he answered, “but they are not the same things for different people. For some, who are travelers, the stars are guides. For others they are no more than little lights in the sky. For others, who are scholars, they are problems. For my businessman they were wealth. But all these stars are silent. You — you alone — will have the stars as no one else has them — ”

“What are you trying to say?”

“In one of the stars I shall be living. In one of them I shall be laughing. And so it will be as if all the stars were laughing, when you look at the sky at night... You — only you — will have stars that can laugh!”

And he laughed again.

“And when your sorrow is comforted (time soothes all sorrows) you will be content that you have known me. You will always be my friend. You will want to laugh with me. And you will sometimes open your window, so, for that pleasure...”

Der Kleine Prinz

Und deine Freunde werden sehr erstaunt sein, wenn sie sehen, daß du den Himmel anblickst und lachst. Dann wirst du ihnen sagen: ›Ja, die Sterne, die bringen mich immer zum Lachen!‹ und sie werden dich für verrückt halten. Ich werde dir einen hübschen Streich gespielt haben ...«

Und er lachte wieder.

»Es wird sein, als hätte ich dir statt der Sterne eine Menge kleiner Schellen geschenkt, die lachen können ...«

Und er lachte noch immer. Dann wurde er wieder ernst:

»Diese Nacht ... weißt du ... komm nicht!«

»Ich werde dich nicht verlassen.«

»Es wird so aussehen, als wäre ich krank ..., ein bißchen, als stürbe ich. Das ist so. Komm nicht das anschauen, es ist nicht der Mühe ...«

»Ich werde dich nicht verlassen.«

Aber er war voll Sorge.

»Ich sage dir das ... auch wegen der Schlange. Sie darf dich nicht beißen ... Die Schlangen sind böse. Sie können zum Vergnügen beißen ...«

»Ich werde dich nicht verlassen.«

Aber etwas beruhigte ihn:

»Es ist wahr, sie haben für den zweiten Biß kein Gift mehr ...«

Ich habe es nicht gesehen, wie er sich in der Nacht auf den Weg machte. Er war lautlos entwischt. Als es mir gelang, ihn einzuholen, marschierte er mit raschem, entschlossenem Schritt dahin.

And your friends will be properly astonished to see you laughing as you look up at the sky! Then you will say to them, 'Yes, the stars always make me laugh!' And they will think you are crazy. It will be a very shabby trick that I shall have played on you..."

And he laughed again.

"It will be as if, in place of the stars, I had given you a great number of little bells that knew how to laugh..."

And he laughed again. Then he quickly became serious:

"Tonight — you know... Do not come."

"I shall not leave you," I said.

"I shall look as if I were suffering. I shall look a little as if I were dying. It is like that. Do not come to see that. It is not worth the trouble..."

"I shall not leave you."

But he was worried.

"I tell you — it is also because of the snake. He must not bite you. Snakes — they are malicious creatures. This one might bite you just for fun..."

"I shall not leave you."

But a thought came to reassure him:

"It is true that they have no more poison for a second bite."

That night I did not see him set out on his way. He got away from me without making a sound. When I succeeded in catching up with him he was walking along with a quick and resolute step. He said to me merely:

The Little Prince

Er sagte nur: »Ah, du bist da ...«

“Ah! You are there...”

Und er nahm mich bei der Hand. Aber er quälte sich noch:

And he took me by the hand. But he was still worrying.

»Du hast recht getan. Es wird dir Schmerz bereiten. Es wird aussehen, als wäre ich tot, und das wird nicht wahr sein ...«

“It was wrong of you to come. You will suffer. I shall look as if I were dead; and that will not be true...”

Ich schwieg.

I said nothing.

»Du verstehst. Es ist zu weit. Ich kann diesen Leib da nicht mitnehmen. Er ist zu schwer.«

“You understand... it is too far. I cannot carry this body with me. It is too heavy.”

Ich schwieg.

I said nothing.

»Aber er wird daliegen wie eine alte verlassene Hülle. Man soll nicht traurig sein um solche alten Hüllen ...«

“But it will be like an old abandoned shell. There is nothing sad about old shells...”

Ich schwieg.

I said nothing.

Er verlor ein bißchen den Mut. Aber er gab sich noch Mühe:

He was a little discouraged. But he made one more effort:

»Weißt du, es wird allerliebste sein. Auch ich werde die Sterne anschauen. Alle Sterne werden Brunnen sein mit einer verrosteten Winde. Alle Sterne werden mir zu trinken geben ...«

“You know, it will be very nice. I, too, shall look at the stars. All the stars will be wells with a rusty pulley. All the stars will pour out fresh water for me to drink...”

Ich schwieg.

I said nothing.

»Das wird so lustig sein! Du wirst fünfhundert Millionen Schellen haben, ich werde fünfhundert Brunnen haben ...«

“That will be so amusing! You will have five hundred million little bells, and I shall have five hundred million springs of fresh water...”

Und auch er schwieg, weil er weinte ...

And he too said nothing more, because he was crying...

»Da ist es. Laß mich einen Schritt ganz allein tun.«

“Here it is. Let me go on by myself.”

Der Kleine Prinz



Und er setzte sich, weil er Angst hatte.

And he sat down, because he was afraid.



Er sagte noch:

Then he said, again:

»Du weißt ... meine Blume ... ich bin für sie verantwortlich! Und sie ist so schwach! Und sie ist so kindlich. Sie hat vier Dornen, die nicht taugen, sie gegen die Welt zu schützen ...«

“You know — my flower... I am responsible for her. And she is so weak! She is so naïve! She has four thorns, of no use at all, to protect herself against all the world...”

Ich setzte mich, weil ich mich nicht mehr aufrecht halten konnte. Er sagte:

I too sat down, because I was not able to stand up any longer.

»Hier ... Das ist alles ...«

“There now — that is all...”

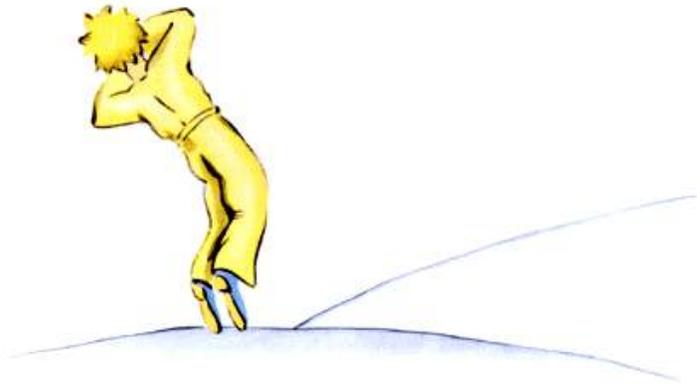
Er zögerte noch ein bißchen, dann erhob er sich. Er tat einen Schritt. Ich konnte mich nicht rühren.

He still hesitated a little; then he got up. He took one step. I could not move.

The Little Prince

Es war nichts als ein gelber Blitz bei seinem Knöchel. Er blieb einen Augenblick reglos. Er schrie nicht. Er fiel sachte, wie ein Blatt fällt. Ohne das leiseste Geräusch fiel er in den Sand.

There was nothing but a flash of yellow close to his ankle. He remained motionless for an instant. He did not cry out. He fell as gently as a tree falls. There was not even any sound, because of the sand.



KAPITEL XXVII

XXVII

Und jetzt sind es gewiß schon wieder sechs Jahre her ... Ich habe diese Geschichte noch nie erzählt. Die Kameraden, die mich wiedergesehen haben, waren froh, mich lebend wiederzusehen. Ich war traurig, aber ich sagte zu ihnen: Das ist die Erschöpfung ...

And now six years have already gone by... I have never yet told this story. The companions who met me on my return were well content to see me alive. I was sad, but I told them: "I am tired."

Jetzt habe ich mich ein bißchen getröstet. Das heißt ... nicht ganz. Aber ich weiß gut, er ist auf seinen Planeten zurückgekehrt, denn bei Tagesanbruch habe ich seinen Körper nicht wiedergefunden. Es war kein so schwerer Körper ... Und ich liebe es, des Nachts den Sternen zuzuhören. Sie sind wie fünfhundert Millionen Glöckchen ...

Now my sorrow is comforted a little. That is to say — not entirely. But I know that he did go back to his planet, because I did not find his body at daybreak. It was not such a heavy body... and at night I love to listen to the stars. It is like five hundred million little bells...

Der Kleine Prinz

Aber nun geschieht etwas Außergewöhnliches. Ich habe vergessen, an den Maulkorb, den ich für den kleinen Prinzen gezeichnet habe, einen Lederriemen zu machen! Es wird ihm nie gelingen sein, ihn dem Schaf anzulegen. So frage ich mich: Was hat sich auf dem Planeten wohl ereignet? Vielleicht hat das Schaf doch die Blume gefressen ...

Das eine Mal sage ich mir: Bestimmt nicht! Der kleine Prinz deckt seine Blume jede Nacht mit seinem Glassturz zu, und er gibt auf sein Schaf acht. Dann bin ich glücklich. Und alle Sterne lachen leise.

Dann wieder sage ich mir: Man ist das eine oder das andere Mal zerstreut, und das genügt! Er hat eines Abends die Glasglocke vergessen, oder das Schaf ist eines Nachts lautlos entwichen ... Dann verwandeln sich die Schellen alle in Tränen! ...

Das ist ein sehr großes Geheimnis. Für euch, die ihr den kleinen Prinzen auch liebt, wie für mich, kann nichts auf der Welt unberührt bleiben, wenn irgendwo, man weiß nicht wo, ein Schaf, das wir nicht kennen, eine Rose vielleicht gefressen hat, oder vielleicht nicht gefressen hat ...

Schaut den Himmel an. Fragt euch: Hat das Schaf die Blume gefressen oder nicht? Ja oder nein? Und ihr werdet sehen, wie sich alles verwandelt ...

Aber keiner von den großen Leuten wird jemals verstehn, daß das eine so große Bedeutung hat!

Das ist für mich die schönste und traurigste Landschaft der Welt. Es ist die gleiche Landschaft wie auf der vorletzten Seite, aber ich habe sie nochmals hergezeichnet, um sie Euch ganz deutlich zu machen. Hier ist der kleine Prinz auf der Erde erschienen und wieder verschwunden.

But there is one extraordinary thing... when I drew the muzzle for the little prince, I forgot to add the leather strap to it. He will never have been able to fasten it on his sheep. So now I keep wondering: what is happening on his planet? Perhaps the sheep has eaten the flower...

At one time I say to myself: "Surely not! The little prince shuts his flower under her glass globe every night, and he watches over his sheep very carefully..." Then I am happy. And there is sweetness in the laughter of all the stars.

But at another time I say to myself: "At some moment or other one is absent-minded, and that is enough! On some one evening he forgot the glass globe, or the sheep got out, without making any noise, in the night..." And then the little bells are changed to tears...

Here, then, is a great mystery. For you who also love the little prince, and for me, nothing in the universe can be the same if somewhere, we do not know where, a sheep that we never saw has — yes or no? — eaten a rose...

Look up at the sky. Ask yourselves: is it yes or no? Has the sheep eaten the flower? And you will see how everything changes...

And no grown-up will ever understand that this is a matter of so much importance!

This is, to me, the loveliest and saddest landscape in the world. It is the same as that on the preceding page, but I have drawn it again to impress it on your memory. It is here that the little prince appeared on Earth, and disappeared.

The Little Prince



Schaut diese Landschaft genau an, damit ihr sie sicher wiedererkennt, wenn ihr eines Tages durch die afrikanische Wüste reist. Und wenn ihr zufällig da vorbeikommt, eilt nicht weiter, ich flehe Euch an — wartet ein bißchen, gerade unter dem Stern!

Wenn dann ein Kind auf Euch zukommt, wenn es lacht, wenn es goldenes Haar hat, wenn es nicht antwortet, so man es fragt, dann werdet ihr wohl erraten, wer es ist. Dann seid so gut und laßt mich nicht weiter so traurig sein: schreib mir schnell, wenn er wieder da ist ...

1943

Look at it carefully so that you will be sure to recognize it in case you travel some day to the African desert. And, if you should come upon this spot, please do not hurry on. Wait for a time, exactly under the star.

Then, if a little man appears who laughs, who has golden hair and who refuses to answer questions, you will know who he is. If this should happen, please comfort me. Send me word that he has come back.

1943



Больш книг-білінгв на bilinguator.com
More bilingual books on bilinguator.com
Więcej dwujęzycznych książek na bilinguator.com
Больше книг-билингв на bilinguator.com
Більше книг-білінгв на bilinguator.com

2024